WACHSTUMSKERN
FRANKFURT (ODER)
EISENHÜTTENSTADT

Statusbericht 2014

FRANKFURT (ODER) SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

eisenhüttenstadt
VIELE EISEN IM FEUER

1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DES RWK 3

1.1 Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes und der Stadtentwicklungskonzepte 3

1.2 Fortführung des RWK- Prozesses 4

1.3 Wirtschaftliche Entwicklung 4

1.4 Sozioökonomische Eckdaten 9

1.4.1 Bevölkerungsentwicklung 9

1.4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 9

1.4.3 Pendlerentwicklung 10

1.4.4 Arbeitsplatzdichte 12

1.4.5 Gewerbesteuerentwicklung 12

2 KOOPERATIONEN 14

2.1 Interkommunale Zusammenarbeit 14

2.2 Umlandkooperation 14

2.3 Kooperation mit den polnischen Nachbarn 16

3 INNOVATION, TECHNOLOGIETRANSFER UND CLUSTERENTWICKLUNG 18

3.1 Innovation und Technologietransfer 18

3.2 Clusterentwicklung 20

4 FACHKRÄFTESICHERUNG 22

4.1 Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) 22

4.2 bbw - Bildungszentrum 23

4.3 Casa-Präsenzstelle Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt 23

4.4 ÜAZ Frankfurt (Oder) des Berufsförderungswerk e. V. 24

4.5 Sozialpädagogisches Institut Berlin/ Frankfurt (Oder) 24

4.6 Vom „Ausbildungstag“ zur „Woche der beruflichen Chancen “ in Eisenhüttenstadt 25

4.7 „jobfinder – geocache“ 26

4.8 Standortfaktor Familie – Welcome Center 27

5 UNTERSTÜTZENDE MAßNAHMEN DES LANDES 28

5.1 Infrastrukturmaßnahmen **28**

5.1.1 Ausbau Oder-Lausitz-Straße Ortsumgehung - B112 OU Brieskow- Finkenheerd/Wiesenau 28

5.1.2 Bau der nördlichen Erschließungsstraße des Industriegebietes am Oder-Spree-Kanal 28

5.1.3 Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal 28

5.1.4 Ausbau des Terminals für Kombinierte Verkehre Frankfurt (Oder) 29

3.1.5 Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen FFO - Marina 29

5.2 EFRE - Technische Hilfe **30**

5.2.1 Direktakquisition von Investitionsprojekten für den RWK 30

5.2.2 Vermarktung und Entwicklung des Wassertourismus im RWK 30

5.3 Regionalbudget **30**

6 UNTERSTÜTZUNGSBEDARF SEITENS DER LANDESREGIERUNG 33

6.1 Grundsätzlicher Unterstützungsbedarf **33**

6.2 Verkehrsanbindung **34**

6.3 Wasserstraßenanbindung **34**

6.4 Unterstützungsbedarf für laufende Maßnahmen **35**

6.5 Unterstützungsbedarf für neue Maßnahmen **36**

6.5.1 Ertüchtigung des Gleisanschlusses des Binnenhafens Eisenhüttenstadt 36

6.5.2 Aufbau eines Kompetenzzentrums Mittel- und Osteuropa 37

6.5.3 Schule für was Wünschdirwas 37

7 MAßNAHMEN - ERFASSUNGSBÖGEN 39

7.1 Beschlossene Maßnahmen **39**

7.2 Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf **39**

7.3 Neue Maßnahme **39**

1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DES RWK

1.1 Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes und der Stadtentwicklungskonzepte

Die Inhalte aus dem Standortentwicklungskonzept 2010 für den RWK (SEK) wurden im Rahmen der Diskussion um die Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) der Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt in das INSEK der jeweiligen Stadt integriert. In den INSEK wird das Selbstverständnis der beiden Städte als Teil des RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt widergespiegelt. Die INSEK sind im Frühjahr 2014 durch die jeweiligen Stadtverordnetenversammlungen als zukunftsweisende Konzepte für beide Städte bestätigt worden. Ihre Erarbeitung bzw. Fortschreibung erfolgte unter breiter Beteiligung.

In Eisenhüttenstadt fand die inhaltliche Arbeit in den vier Arbeitsgruppen – „Wohnungs- und Immobilienmarkt, Ver- und Entsorger“, „Generation, Integration, Familie, Soziales“, „Kultur, Sport, Tourismus sowie „ Handel, Gewerbe, Industrie“ statt und wurde in öffentlichen Workshops vorgestellt und diskutiert. Das INSEK für Eisenhüttenstadt enthält fünf Leitbilder mit dazugehörigen Entwicklungszielen und nimmt sechs Zentrale Vorhaben als Schwerpunkte der Stadtentwicklung mit konkreten Einzelmaßnahmen in den Fokus. Die Stärkung der Innenstadt, die Entwicklung des innenstadtnahen Bereiches am Wasser und die Stadtteilentwicklung Fürstenberg (Oder) sind auf stadträumliche Handlungsschwerpunkte bezogen. Drei weitere Zentrale Vorhaben haben vernetzenden Charakter innerhalb der Stadt sowie zwischen Stadt und Umland: die Verknüpfungsstelle Bahnhof als ein Tor zur Stadt, ein zentral gelegener gewerblich geprägter Bereich mit dem Entwicklungsziel „Energiezentrum“ Oderlandstraße und die Vernetzung im Tourismus.

In Frankfurt erfolgt im neuen INSEK 2014-25 inhaltlich eine umfassende Hinwendung zur Partnerstadt Słubice und zur angrenzenden polnischen Region, was sich bis in das neue Leitbild „Doppelstadt Frankfurt (Oder)/Słubice – Europa gemeinsam gestalten“ niederschlägt. Auch wird der Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden und der Region auf deutscher Seite erheblich verstärktes Augenmerk beigemessen. Unter den Querschnittszielen spielen die Beibehaltung und die Stärkung der Zusammenarbeit im RWK eine bedeutende Rolle. Folglich finden Inhalte und Ziele des SEK im INSEK der Stadt Frankfurt besonders in dem Zentralen Vorhaben „Starke und breite wirtschaftliche Basis“ ihren Niederschlag. Darüber hinaus spielen SEK-Ziele aber auch in den Zentralen Vorhaben „Europäische Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice“ sowie in weiteren Zentralen Vorhaben eine Rolle. Beispielhaft seien Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Industrie und Wirtschaft sowie zur Erhöhung der Attraktivität im Bereich Wasser- und Radtourismus genannt, die die Vernetzung in der Region optimieren sollen.

Die Kooperation mit Partnern spielt für beide Städte eine herausgehobene Rolle, weil die künftige Stadtentwicklung nur mit dem Engagement vieler Akteure möglich ist. Hier stehen zum einen Maßnahmen im Blickpunkt, die prioritär sind und ohne kommunale Finanzmittel – jedoch mit intensiver Begleitung durch die Stadtverwaltung sowie finanzieller Unterstützung des Landes – umgesetzt werden. Zum anderen war das Land bedeutender Partner bei der Fördermittelbereitstellung für Maßnahmen in der Stadtentwicklung. Neben der Einbeziehung privater Akteure bleibt die öffentliche Förderung von Maßnahmen ein zentraler, unverzichtbarer Bestandteil der Finanzierung von Stadtentwicklungsprojekten.

1.2 Fortführung des RWK- Prozesses

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die RWK-Akteure auf die Fortführung von Maßnahmen zur Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes, zur Stärkung des RWK und zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den umliegenden Ämtern und Landkreisen.

Im Fokus der Abstimmungen der Verwaltungsspitzen beider RWK-Städte standen angesichts der angespannten Haushaltssituation und der problematischen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Fragen der Forcierung der interkommunalen Zusammenarbeit, der Sicherung des Unternehmensbestandes und der Investorenakquise. Abgeleitete Aufgabenstellungen und Prioritätensetzungen wurden in den Treffen mit den Landräten und Amtsdirektoren sowie in der AG RWK thematisiert.

In den politischen Gremien wurde regelmäßig über Themen der Standortentwicklung beraten. Am 21.10.2013 fand zur RWK- Entwicklung eine gemeinsame Sitzung der Wirtschaftsausschüsse beider Städte statt.

Auch unsere nunmehr 23 Botschafter des RWK (Geschäftsführer bzw. Leiter repräsentativer Unternehmen und Einrichtungen sowie Einzelpersönlichkeiten) werden intensiv in den RWK- Prozess einbezogen.
Mit ihren hervorragenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontakten im In- und Ausland erlangen RWK-Informationen weite Verbreitung.

Botschaftertreffen am 27.02.2014 im IHP

Zum wachsenden Verständnis des RWK-Gedankens trug das Regionalbudget mit seinen Maßnahmen wesentlich bei, da eine Vielzahl von Akteuren bei der Vorbereitung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen einbezogen war.

Durch gemeinsame Erarbeitung von Aufgabenstellungen, Begleitung der einzelnen Maßnahmen, Entscheidungsfindungen und Prioritätensetzungen im Rahmen der RWK-Lenkungsgruppe ist die Zusammenarbeit beider Städte und der Landkreise auf ein höheres Niveau gehoben worden.

1.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung des RWK und der ganzen Region ist nach wie vor von den Auswirkungen der Turbulenzen in der Solarbranche geprägt. Nach dem Scheitern der Rettung des Solarmodulherstellers Odersun im Jahre 2012 hat First Solar beide Werke in Frankfurt geschlossen. Über die Bildung von Transfergesellschaften wurde versucht, soziale Härten infolge des Wegfalls der 1.200 Arbeitsplätze bei First Solar abzufedern.

60 % von den 840 in die Transfergesellschaften gewechselten ehemaligen Beschäftigten konnten bis zum Auslaufen am 31.08.2014 in Arbeit gebracht werden.

Zwar konnte somit ein Großteil der Solarwerker über verschiedene Instrumentarien vermittelt werden, die Lücken in Zulieferketten und Netzwerken sind jedoch immer noch gravierend. Letztendlich haben nicht wenige Fachkräfte unseren Wirtschaftstandort verlassen, was weitere Probleme nach sich zieht.

Positiver ausgegangen ist es für die Beschäftigten von Conergy. Nach langer Zitterpartie wurden mit der Übernahme des Werkes seitens der chinesischen Chint-Gruppe aus der Insolvenzmasse 210 Arbeitsplätze gesichert. Die entlassenen 70 Mitarbeiter wurden von einer Transfergesellschaft aufgefangen. Ausschlaggebend für die Etablierung der Chint-Tochter Astronergy Solarmodule GmbH waren nicht zuletzt die geografische Lage des Standortes und die Nähe zum künftigen Großflughafen. Bereits im Juni 2014 ist die fünfte und letzte Herstellungslinie mit 210 festen und 60 Zeitarbeitern in Betrieb gegangen, womit die Produktionskapazitäten voll ausgelastet waren. Seitens der Region werden große Hoffnungen in die künftige Entwicklung gesetzt, zumal ein möglicher Ausbau des Standortes in Frankfurt bereits angekündigt wurde.

Auch in anderen Bereichen gab es immer wieder Rückschläge. So wurden nach der Übernahme der getgoods.de Vertriebs GmbH durch Conrad Electronic die Frankfurter Standorte mit 190 Mitarbeitern geschlossen. Von der Insolvenz der Medent-Group sind 200 Mitarbeiter der Zweigstelle in Eisenhüttenstadt betroffen, lediglich für einen kleinen Teil (20 Mitarbeiter aus dem Bereich MEDTsystems) ist eine Lösung in Sicht. Auch die Schließung der Praktiker-Baumärkte in Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt sowie einer Reihe von Einzelhandels- und Gastronomieeinrichtungen trug zur Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation bei.

Besonders in Frankfurt (Oder) ist die Arbeitslosigkeit nach wie vor auf stabil hohem Niveau. Sie belief sich auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen im Juni 2014 immer noch auf 13,2 % und gehörte damit zu den Spitzenreitern in ganz Deutschland. In Eisenhüttenstadt sah es zwar mit 9,0 % günstiger aus, Probleme gibt es aber auch hier ausreichend. Leichte Besserung zeichnete sich mit dem Herbstaufschwung im September 2014 mit 12,2 % in Frankfurt (Oder) und 8,5 % in Eisenhüttenstadt ab.

Aus den Darstellungen zur wirtschaftlichen Entwicklung des RWK wird ersichtlich, vor welch großen Herausforderungen der RWK hinsichtlich der weiteren Profilierung als Wirtschaftskern der Region steht. Es gilt, alle Kräfte zu bündeln, um die Lücken zu schließen und neue Ansatzpunkte für Standortausbau und Investorenakquise zu finden. Gleichermaßen gilt es, die bestehenden Unternehmen in ihrer Entwicklung durch bestmögliche Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Hervorzuheben ist die Unterstützung seitens der Landesregierung, u.a. durch die Bereitstellung von Mitteln aus dem Kommunalen Ausgleichsfonds und die Bewilligung von Fördermitteln in Größenordnungen, um die Folgen des Wegbruchs von Wirtschaftskraft und damit Finanzkraft der Städte zu mildern. Positiv aufgenommen wurde auch der Besuch des Wirtschaftsministers Ralf Christoffers im Herbst 2013, zumal er Unterstützung bei Ansiedlungen zusagte. Grundlegende Besserung kann auch nur durch Ansiedlung von Investoren und Schaffung von Arbeitsplätzen erreicht werden, wofür der RWK noch stärkere Unterstützung, insbesondere durch die ZAB benötigt.

Ein Anfang ist mit der Vorbereitung der Ansiedlung von WEFO-tec Werkzeug-und Formenbau Deutschland GmbH gemacht. Schnelles Agieren der Wirtschaftsförderer im engen Zusammenspiel war ausschlaggebend für die Standortentscheidung.

Das thüringische Unternehmen will in Frankfurt (Oder) ein 40.000 m² großes Grundstück erwerben, um eine Fabrik für Kunststofffertigprodukte, Werkzeuge u.a. mit 50 Arbeitsplätzen zu bauen.

Als Rückgrat unseres Wirtschaftsstandortes haben sich wiederum der alteingesessene Mittelstand und das Handwerk bewährt, so dass es auch viele positive Nachrichten aus unserem RWK gibt.

In den Konjunkturberichten der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und der IHK Ostbrandenburg wird von der äußerst positiver Entwicklung und optimistischer Grundhaltung der Betriebe gesprochen. Es ist von Bestwerten bei den Befragungsergebnissen überhaupt die Rede. Ausdruck finde dies sowohl in der stabilen Beschäftigungsplanung und der relativ ausgeglichenen Auftragslage als auch der wachsenden Investitionsbereitschaft.

Im Detail stellt sich die Sachlage natürlich sehr differenziert dar. So zeigen bereits die Befragungsergebnisse der IHK nach Verwaltungsbezirken, dass die Frankfurter Unternehmen die Geschäftslage weitaus kritischer einschätzen als die der anderen Kreise, was die derzeitige Situation unseres Wirtschaftsstandortes deutlich widerspiegelt.

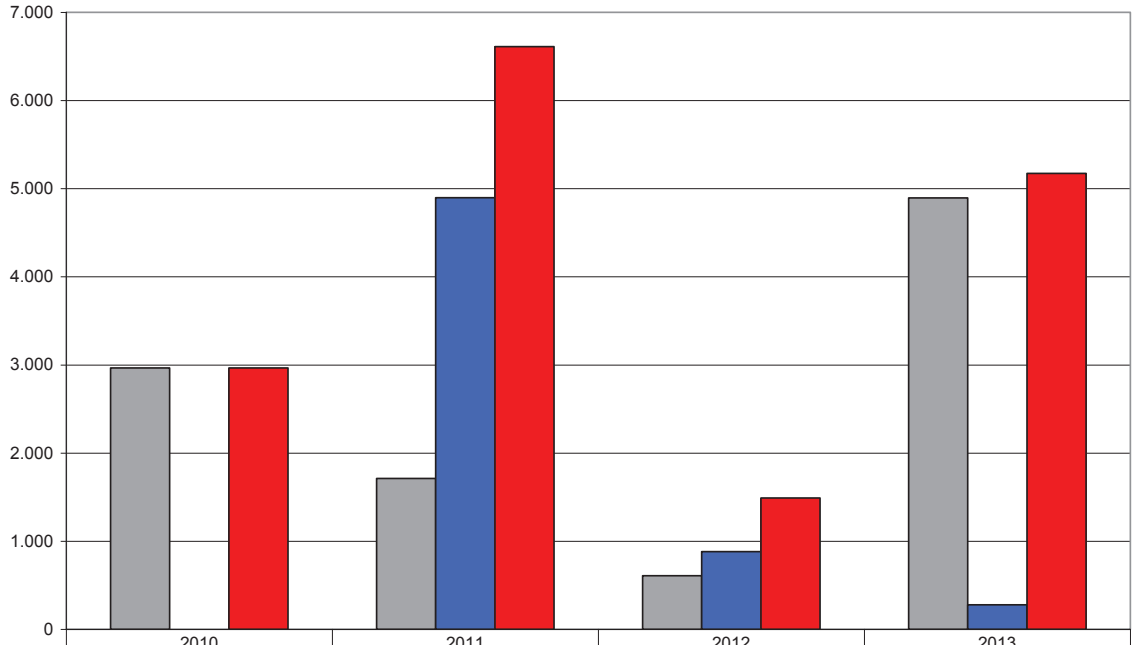
Zu differenzieren ist auch nach Branchen. Insbesondere das Baugewerbe profitiert von Neu- und Erweiterungsinvestitionen der Unternehmen, aber auch von Einkommensverbesserungen der Bevölkerung:

- Die Schließung der Druckerei des Märkischen Medienhauses in Frankfurt (Oder) mit der drohenden Folge des Verlustes von rund 50 Arbeitsplätzen konnte abgewendet werden. Mit der Inbetriebnahmen der neuen Vierfarb-Druckmaschine kann die jahrzehntelange Drucktradition in noch besserer Qualität fortgeführt werden.
- Die Vulkan Energiewirtschaft Oderbrücke hat die Investition von 55,5 Mio. € in einen neuen Kraftwerksblock mit einer Leistung von 56 MW abgeschlossen. Damit ist die Versorgung von Eisenhüttenstadt und des ArcelorMittal-Stahlwerkes mit Energie und Fernwärme für die Zukunft gesichert.
- Die asgoodas.new electronics GmbH – erste Ausgründung des Centres for Entrepreneurship (CfE) der Viadrina im Jahr 2008 - ist auf Wachstumskurs. Neben Deutschland wurde der Ankauf gebrauchter Elektronik inzwischen auf Österreich, Spanien und Polen ausgedehnt. Die Umsätze über das firmeneigene Internetportal www.wirkaufens.de und die Beschäftigtenzahlen sind weiter gestiegen, so dass ein neuer größerer Standort erforderlich wurde. Der Hauptsitz soll in Frankfurt (Oder) bleiben.
- Das belgische Unternehmen NPP NEW product-packlab GmbH hat sich zunächst im Frankfurter TeGeCe angesiedelt und mit der Herstellung von Bio- und Recycling-kunststoffprodukten für die Nahrungsmittelindustrie begonnen. Bis 2015 will das Unternehmen insgesamt 10 Mio. € in hoch automatisierte Fertigungstechnik und ein eigenes Firmengebäude an der Autobahn investieren.

- Das 2011 angesiedelte Kommunikations-Serviceunternehmen Communigate erweiterte seine Betriebsfläche im Frankfurter Stadtzentrum und hat 75 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.
- Auf Grund deutlich steigender und langfristig gesicherter Auftragslage will sich die D+S communication center GmbH in 2014 räumlich vergrößern und von 400 auf 500 Mitarbeiter erweitern.
- Beginn der Ausbaumaßnahmen der Kranbahnanlage im KV-Terminal
- Umsetzung der Baumaßnahme Marina Winterhafen/Ausbau der Infrastruktur zur Entwicklung des Wassertourismus
- Am 16.12.2013 erfolgte der Baustart für den neuen Sitz von Arbeitsagentur und Jobcenter im Zentrum von Frankfurt (Oder). Noch in 2014 soll der 13,5-Mio.-Euro-Bau fertig gestellt werden.

Einen Eindruck über Investitionsaktivitäten in den verschiedensten Größenordnungen geben die Förderzusagen der ILB.

In den zurückliegenden vier Jahren wurden in 31 Fällen Förderzusagen nach der Richtlinie GRW Gewerbliche Wirtschaft mit einem Gesamtvolumen von rund 16 Millionen Euro durch die ILB getroffen. Die Förderung diente der Sicherung von 617 Arbeitsplätzen und der Schaffung von 432 Arbeitsplätzen im RWK.



	2010	2011	2012	2013
Frankfurt (Oder)	2.966	1.712	609	4.895
Eisenhüttenstadt	0	4.898	881	278
RWK gesamt	2.966	6.610	1.490	5.173

Quelle: Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)

Neben Investitionen und Arbeitsplatzschaffung machen Unternehmen und Einrichtungen unseres RWK in vielen anderen Bereichen von sich reden.

Beispielhaft seien genannt:

- Die Frankfurter Brauhaus GmbH errang im 10. Jahr ihres Bestehens insgesamt 21 Goldmedaillen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und den Bundesehrenpreis - die höchste deutsche Qualitätsauszeichnung für Bier.
- Das kanadische Unternehmen 5N Plus ist erneut mit dem „Technology Fast 50 Award“ ausgezeichnet worden.
- Die Firma Michael Hirt (Raumkonzepte-Malerarbeiten-Raumgestaltung) aus Frankfurt erhielt im Oktober 2013 den Brandenburgischen Ausbildungspreis.
- Die Vulkan Energiewirtschaft Oderbrücke GmbH in Eisenhüttenstadt hat im August 2014 die Millioneninvestition in den Siestorage Li-Ionen Energiespeicher mit 1,2 MW Leistung abgeschlossen und ist so für den Schwarzstart des Kraftwerkes gerüstet. Mit dem weltweit ersten Batteriespeicher für diesen Einsatzzweck wird ein modernes Lastspitzenmanagement ermöglicht, das allen auf dem Gelände von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt angesiedelten Unternehmen zu Gute kommt.

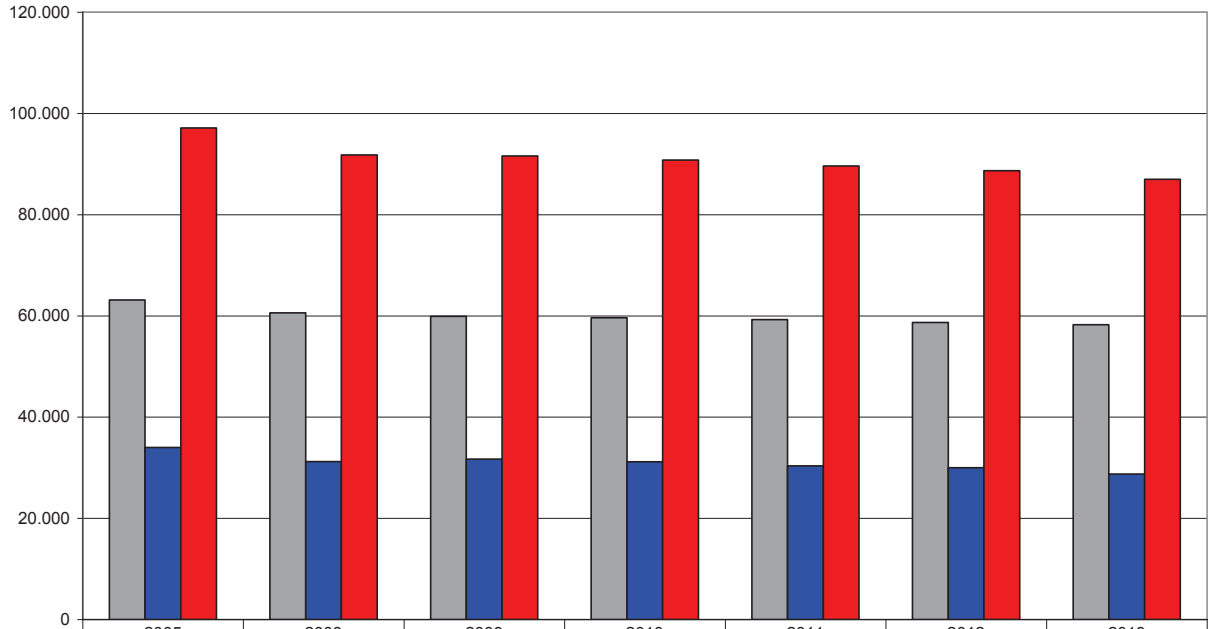
Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (rechts) unterhält sich mit Bernd Lehmann von der VEO, Frank Schulz, Geschäftsführer der ArcelorMittal Germany Holding, und Stephan May von der Siemens AG (von links). Quelle: MOZ/Janet Neiser

1.4 Sozioökonomische Eckdaten

1.4.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahlen im RWK sind insgesamt weiterhin rückläufig, wobei Eisenhüttenstadt stärker betroffen ist. Die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz im RWK hat sich im Zeitraum 2012 - 2013 um 1,91% reduziert, davon die von Frankfurt (Oder) um 0,79 % und die von Eisenhüttenstadt um 4,12 %. Seit 2008 ist dies der stärkste Rückgang der Bevölkerungszahlen im RWK überhaupt.

Bevölkerung (Hauptwohnsitz) im RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt per 31.12.



	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
FFO	63.120	60.588	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237
EH	34.010	31.212	31.689	31.176	30.373	29.987	28.753
RWK	97.130	91.800	91.578	90.792	89.617	88.687	86.990

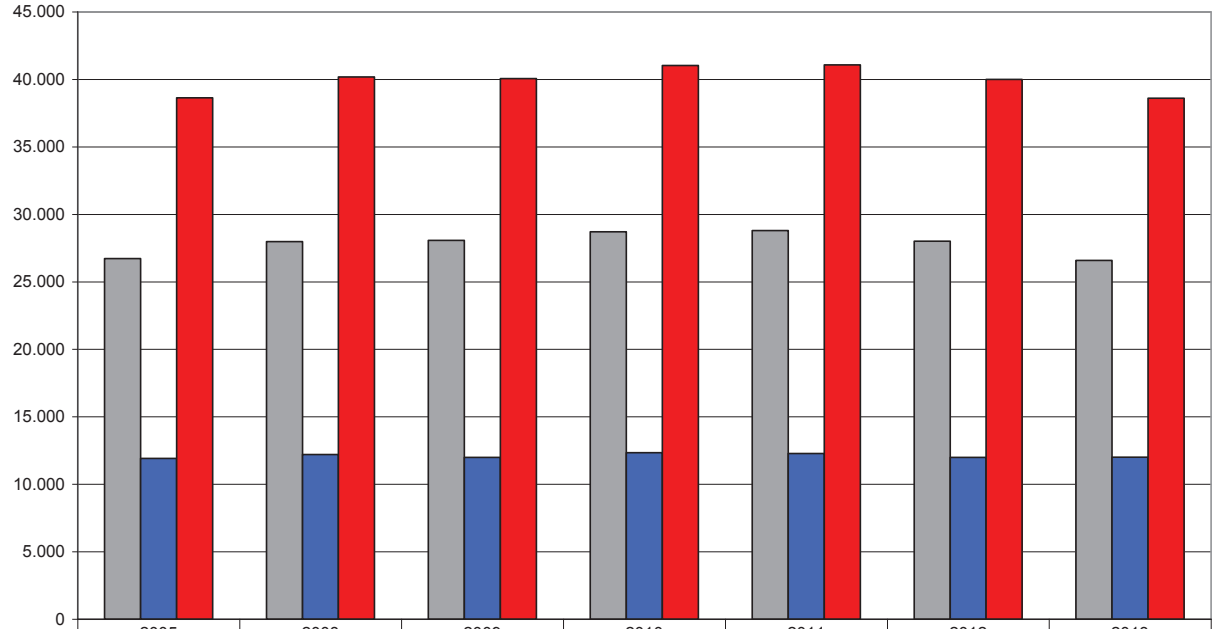
Quelle: Einwohnermelderegister der Städte / Kommunale Statistikstellen

1.4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die oben dargestellte wirtschaftliche Entwicklung im RWK spiegelt sich natürlich in aussagekräftigen Kennziffern wie Beschäftigtenzahlen, Arbeitsplatzdichte und Gewerbesteuereinnahmen wider.

Die Beschäftigtenzahlen (Beschäftigte am Arbeitsort) waren von 2012 bis 2013 in noch höherem Maße rückläufig als im Vorjahresvergleich. Sie sanken um 3,5 % gegenüber 2012 und damit noch unter das Niveau von 2005.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im RWK per 31.12.

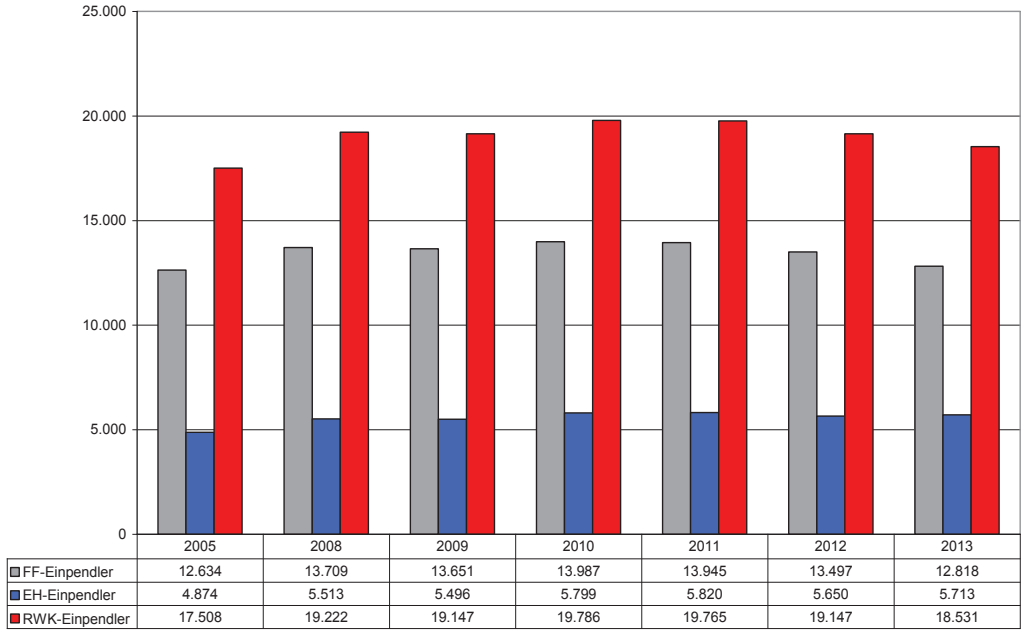


	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
FFO	26.719	27.985	28.066	28.703	28.796	28.016	26.592
EH	11.912	12.200	11.995	12.333	12.278	11.987	12.010
RWK	38.631	40.185	40.061	41.036	41.074	40.003	38.602

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Kommunale Statistikstellen

1.4.3 Pendlerentwicklung

Berufseinpendler in die RWK-Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt per 30.06.



	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
FF-Einpendler	12.634	13.709	13.651	13.987	13.945	13.497	12.818
EH-Einpendler	4.874	5.513	5.496	5.799	5.820	5.650	5.713
RWK-Einpendler	17.508	19.222	19.147	19.786	19.765	19.147	18.531

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Kommunale Statistikstellen

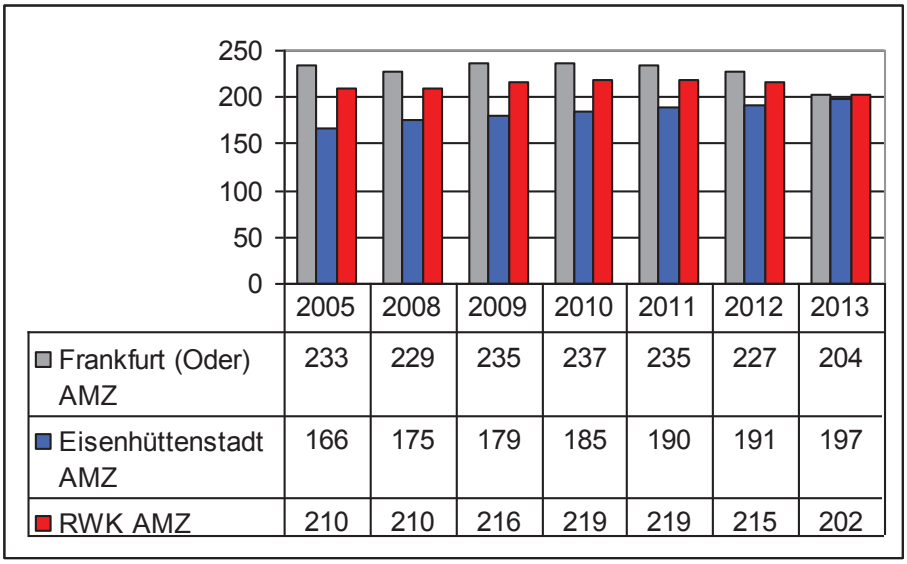
Die Gesamtzahl der Einpendler hat sich erwartungsgemäß ebenfalls weiter verringert. Bekanntlich waren allein in First Solar über 400 Arbeitnehmer beschäftigt, die weder in Frankfurt noch in Eisenhüttenstadt ihren Wohnsitz hatten. Allerdings ist das Bild noch nicht vollständig, da die letzte Transfergesellschaft erst Mitte 2014 aufgelöst wurde.

Da außerdem fast 300 Beschäftigte aus Eisenhüttenstadt einpendelten, sieht die Bilanz für Frankfurt (Oder) noch schlechter aus.

In der Gesamtzahl von 18.531 RWK- Einpendlern sind auch die Arbeitnehmer enthalten, die zur Arbeit zwischen Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt pendeln. Abzüglich der über 1.500 „internen“ Pendler bleiben noch rund 17.000 Arbeitnehmer aus dem Umland, für die der RWK Arbeitsplätze bietet. Das zeigt, dass der RWK trotz der Rückschläge in der wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin ein wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region ist.

Arbeitsmarktzentralität

Die Arbeitsmarktzentralität (AMZ = Einpendler/Auspendler x100) zeigt die Anziehungskraft des Arbeitsstandortes und ist Ausdruck seiner Bedeutung für die Region.



	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frankfurt (Oder) AMZ	233	229	235	237	235	227	204
Eisenhüttenstadt AMZ	166	175	179	185	190	191	197
RWK AMZ	210	210	216	219	219	215	202

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Kommunale Statistikstellen

Die AMZ über 200 bedeutet, dass mehr als doppelt so viele Menschen in den RWK zur Arbeit fahren, als aus dem RWK auspendeln. Das ist im bundesdeutschen Vergleich ein guter Wert (zum Beispiel Espelkamp (NRW): 133; Marl (NRW): 108; Recklinghausen (NRW): 94; Lübbecke (NRW):149).

Die eigene AMZ ist so groß, dass es eine relative Unabhängigkeit vom Arbeitsmarkt in Berlin/Potsdam gibt. Der RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt zählt in diesem Sinne nicht zur Hauptstadtregion sondern ist ein suburbanes Eigenzentrum (vgl. Kommunalfinanzen in Suburbia, J.Wixforth, VS Verlag 2009).

Unter diesem Blickwinkel betrachtet sind Überlegungen zur Aufhebung der Kreisfreiheit der Stadt Frankfurt (Oder) nicht nachvollziehbar.

Zudem werden angesichts der damit zusammenhängenden Verkehrsverflechtungen die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur und die Mobilität insbesondere im Berufsverkehr überaus deutlich.

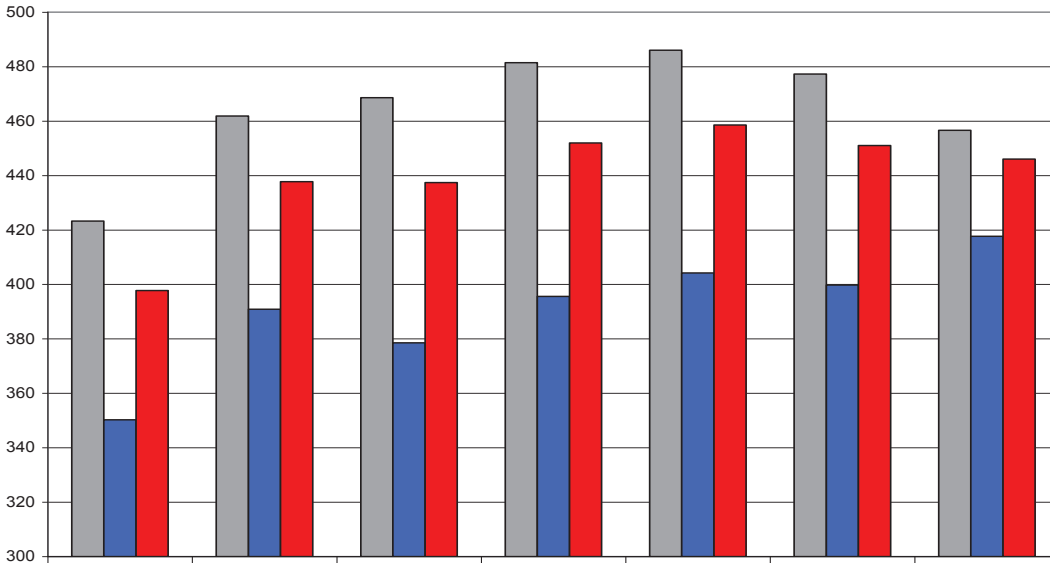
1.4.4 Arbeitsplatzdichte

Bei der Kennziffer „Arbeitsplatzdichte“ werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort mit den Einwohnern (Haupt- und Nebenwohnsitz) ins Verhältnis gesetzt.

Die Arbeitsplatzdichte gibt Hinweise über die Versorgung der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen im Sinne der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der RWK-Städte.

Auch in der Entwicklung dieser Kennziffer spiegelt sich die oben dargestellte wirtschaftliche Entwicklung wider.

Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner - Haupt- und Nebenwohnsitz) per 31.12.



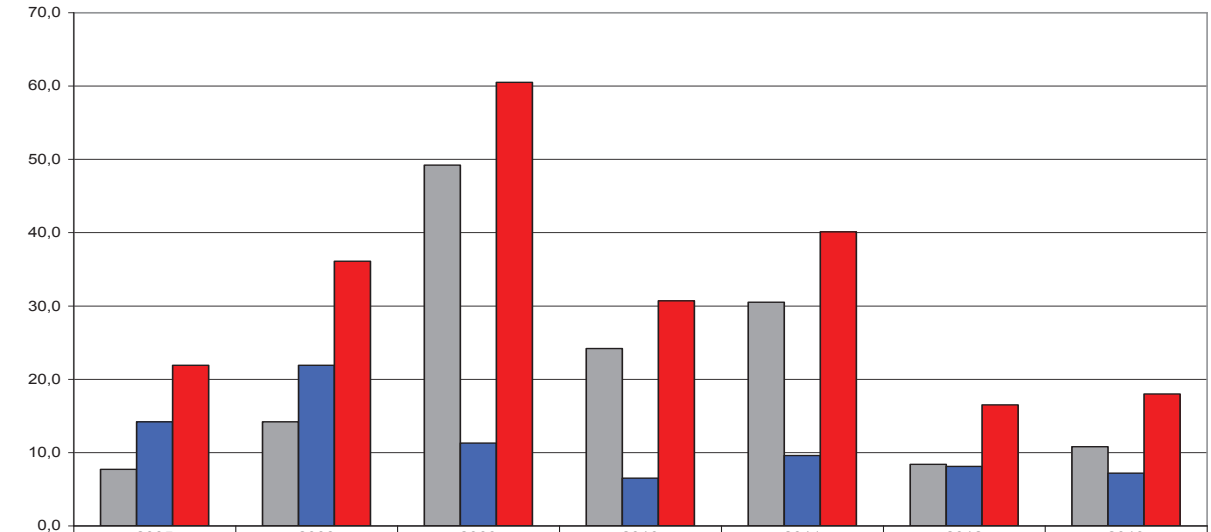
	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Arbeitsplatzdichte FFO	423	462	469	481	486	477	457
Arbeitsplatzdichte EHS	350	391	379	396	404	400	418
Arbeitsplatzdichte RWK	398	438	437	452	459	451	446

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Kommunale Statistikstellen

1.4.5 Gewerbesteuerentwicklung

Die Produktionseinstellung und die Standortaufgabe von First Solar haben in 2012 und Folgejahre zu einem massiven Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen von Frankfurt (Oder) und damit des RWK geführt, der durch die Ansiedlung von Astronergy und NPP sowie Erweiterungen bestehender Unternehmen nicht wettgemacht werden konnte.

Gewerbesteuereinnahmen (Mio. €) per 31.12.



	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013
FFO	7,7	14,2	49,2	24,2	30,5	8,4	10,8
EH	14,2	21,9	11,3	6,5	9,6	8,1	7,2
RWK	21,9	36,1	60,5	30,7	40,1	16,5	18,0

Quelle: Steuerämter der Städte

Als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung wird seitens der Landesregierung immer wieder die Auflage erteilt, den Hebesatz beider RWK-Städte zu erhöhen. Dies bringt allerdings relativ geringe Mehreinnahmen, da eine Vielzahl von Unternehmen keine oder sehr geringe Gewerbesteuern zahlen.

Dagegen haben Steuererhöhungen bekanntermaßen eine abschreckende Außenwirkung und tragen nicht gerade zur Imageerhöhung eines Wirtschaftsstandortes bei.

In engem Zusammenwirken der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) und der Investor Center Ostbrandenburg GmbH (ICOB) werden enorme Anstrengungen unternommen, Bestandsunternehmen zu stärken und weitere Unternehmen anzusiedeln. Frankfurt (Oder) baut dabei stark auf die Unterstützung seitens des Wirtschaftsministeriums des Landes Brandenburg und der ZAB. Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Frankfurt (Oder) spielt die Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen in den nächsten Jahren eine entscheidende Rolle als Voraussetzung für den Abbau des Haushaltsdefizits. Bis 2018 sind sukzessive Erhöhungen bis zu 15 Mio. Euro geplant.

Die Stadt Eisenhüttenstadt hat sich mit der ZAB darauf verständigt, den Industriestandort Eisenhüttenstadt im landesweiten Konsens zum „Industrieland Brandenburg“ verstärkt in die Vermarktung zu bringen und so mehr produzierendes Gewerbe anzusiedeln, um damit letztlich zu erhöhten Gewerbesteuereinnahmen zu kommen.

2 KOOPERATIONEN

2.1 Interkommunale Zusammenarbeit

Hier wird die Zusammenarbeit der RWK-Städte auf kommunaler Ebene betrachtet.

Die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen der PROGNOS AG im Rahmen des Projektes „Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung von Potenzialen der interkommunalen Zusammenarbeit im RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt“ fiel zusammen mit Ergebnissen der Organisationsuntersuchungen in beiden RWK-Städten und den Auflagen der Landesregierung zu den Haushaltssicherungskonzepten.

Zur Umsetzung der Maßnahmen aus der PROGNOS-Studie wurden drei Arbeitsgruppen unter Federführung von Dezernenten gebildet. In den Dienstberatungen der Bürgermeister beider Städte wurde über den Stand der Realisierung berichtet:

- AG 1 „Kultur und Sport“, Leitung Eisenhüttenstadt:
- AG 2 „Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit“, Leitung Eisenhüttenstadt:
- AG 3 „Gesundheit und Soziales“, Leitung Frankfurt (Oder)

Die Untersuchung von PROGNOS hat einige Handlungsfelder ergeben, in denen von der formellen Analyse her durchaus Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit bestehen. Inzwischen hat sich durch die Prüfung der Lösungsansätze ergeben, dass der weitaus größte Teil der von PROGNOS vorgeschlagenen Lösungen nicht tragfähig ist. Das liegt zum großen Teil am unterschiedlichen Status von Frankfurt (Oder) als kreisfreie Stadt und Oberzentrum und Eisenhüttenstadt als Mittelzentrum und kreisangehörige Stadt.

Insbesondere in den Bereichen „Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit“ und „Gesundheit und Soziales“ konnten keine nennenswerten Ergebnisse erzielt werden, da diese Aufgaben für Eisenhüttenstadt vom Landkreis wahrgenommen werden. Im Schatten der Diskussion um den Verlust der Kreisfreiheit von Frankfurt (Oder) war es auch nicht möglich darüber zu sprechen, ob ausgewählte kreisliche Aufgaben für Eisenhüttenstadt in Kooperation mit Frankfurt (Oder) realisiert werden können (Beispiel Bauordnung).

Nur im Bereich Kultur und Sport finden noch regelmäßige Konsultationen statt, um die beidseitigen Aktivitäten besser abzustimmen. Eine Reihe von konkreten Maßnahmen ist bereits in der Umsetzung, wie beispielsweise die gegenseitige kostenfreie Plakatierung, der gemeinsame Kulturstammtisch oder die Abstimmung zu Großveranstaltungen.

2.2 Umlandkooperation

Hier wird auf die Zusammenarbeit mit den umliegenden Amtsgemeinden und den Landkreisen eingegangen.

Die Zusammenarbeit der RWK-Städte mit benachbarten Landkreisen und Ämtern wurde im Berichtszeitraum in vielfältiger Hinsicht intensiver. Insbesondere trifft das auf die gemeinsame Umsetzung des RWK-Regionalbudgets mit seinen Einzelmaßnahmen zu, aber auch auf

Anstrengungen der Optimierung von Aufgabenwahrnehmungen mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung in beiden Städten.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Regionalbudget wurde begleitet durch die AG RWK / Lenkungsgruppe des Regionalbudgets, die aus Vertretern der Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt, der Landkreise Oder- Spree und Märkisch- Oderland sowie der Regionalen Planungsgemeinschaft besteht. Regelmäßig wurde über den Stand der Umsetzung des Regionalbudgets und der einzelnen Maßnahmen informiert, über weiterführende Aktivitäten beraten und entschieden.

Durch gemeinsame Erarbeitung von Aufgabenstellungen, Begleitung der Maßnahmen, Entscheidungsfindungen und Prioritätensetzungen ist die Zusammenarbeit der RWK- Akteure auf ein deutlich höheres Niveau gehoben worden.

Jedoch war es mit dem gravierenden Personalabbau in Eisenhüttenstadt letztendlich leider nicht möglich, die von der PROGNOS AG (s.o.) ausgearbeiteten Maßnahmevorschläge von Kooperationen mit den Umlandgemeinden z.B. in den Bereichen Standesamtswesen, Überwachung des ruhenden Verkehrs und gemeinsame Bußgeldstelle zu realisieren.

In die Umsetzung von Einzelmaßnahmen wurden umliegende Ämter und Gemeinden sowie eine Vielzahl von Akteuren einbezogen, so dass das gemeinsame Verständnis und das gemeinsame Leben des RWK- Gedankens zugenommen haben. Insbesondere trifft dies auf die Maßnahmen „Standort- und Regionalmarketing“ mit den einzelnen Bausteinen, „Machbarkeitsstudie GI-Fläche Eisenhüttenstadt-Nord“ und „Kompensationsflächenpool“ zu.

In den Arbeitstreffen der Bürgermeisterin von Eisenhüttenstadt mit den Direktoren der umliegenden Ämter standen aktuelle Themen der RWK-Entwicklung regelmäßig auf der Tagesordnung.

Frankfurt (Oder) hat gemeinsam mit Amtsdirektoren Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit mit dem Umland zum gegenseitigen Vorteil ausgelotet. In Folgegesprächen ist die weitere Untersetzung vorgesehen.

Auch bei den bilateralen Bürgermeistergesprächen der RWK- Städte wurden jeweils Themen der interkommunalen Zusammenarbeit und der Kooperation mit dem Umland besprochen.

Beide Städte des RWK haben bei der Fortschreibung ihrer Integrierten Stadtentwicklungs-konzepte (INSEK) die Stadt-Umland-Beziehungen als bedeutsam eingestuft. Leistungen der Städte für ihr Umland und Funktionen des Umlandes für die Städte stehen dabei im Fokus. In den im Frühjahr 2014 beschlossenen INSEK von Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt werden Notwendigkeit und Potenziale der interkommunalen Zusammenarbeit hervorgehoben und konkrete Ansätze für deren bessere Nutzung in den nächsten Jahren gegeben.

Mit der angekündigten Auslobung des Stadt-Umland-Wettbewerbes ergeben sich weitere Möglichkeiten der Intensivierung der Zusammenarbeit beider Städte mit den umliegenden Ämtern und Gemeinden. Infolge der angekündigte Neuausrichtung der Kohäsionspolitik und den kombinierten Einsatz der EU-Fördermittel von EFRE, ESF und ELER für die Entwicklung von städtischen und ländlichen Regionen erwächst auch die Notwendigkeit dazu.

Der Dialog zu möglichen Ansatzpunkten und gemeinsamen Strategien mit dem Umland hat begonnen. Ausgehend von der gemeinsamen Willensbekundung zur Teilnahme am Wettbewerb werden derzeit Detailschritte beraten und umgesetzt.

2.3 Kooperation mit den polnischen Nachbarn

Angesichts der geographischen Lage des RWK im deutsch-polnischen Grenzraum hat die Umlandkooperation naturgemäß auch eine grenzüberschreitende polnische Komponente. Bedingt durch den dreifachen Grenzübergang in Frankfurt spielt hier die Stadt Frankfurt (Oder) innerhalb des RWK die Vorreiterrolle.

Als Städtedreieck strahlen Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt/Slubice in den grenzüberschreitenden Verflechtungsraum hinein und werden zunehmend als ein gemeinsames Wirtschaftszentrum wahrgenommen. Einen großen Anteil daran hat das im April 2014 abgeschlossen Projekt „Deutsch-polnisches Ansiedlungsnetzwerk“ unter Federführung des Investor Center Ostbrandenburg.

Durch weitreichende Projektpartnerschaften profiliert sich Frankfurt immer stärker als Doppelstadt Frankfurt(Oder)/Slubice und wird auch so wahrgenommen. Neben seit Jahren praktizierten gemeinsamen Ausschusssitzungen, Stadtverordnetenversammlungen und Bürgermeistergesprächen tragen dazu zunehmend gemeinsame Projekte bei, z.B.:

- erste grenzüberschreitende Buslinie einer deutsch-polnischen Grenzstadt, die in den ÖPNV und das regionale Tarifsystem eingegliedert ist, hat sich bewährt; 2013 nutzten die Linie 983 über 304.300 Fahrgäste, überwiegend wochentags
- 1. Spatenstich am 07.05. 2014 für die grenzüberschreitende Fernwärmetrasse; ab Februar 2015 gegenseitige Belieferung mit Wärme geplant
- Durchführung des SPF-Projektes „Kooperation im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge“ zur Untersuchung weiterer Felder der Zusammenarbeit zur Sicherung der kommunalen Infrastruktur
- Richtfest am 05.02.2014 für das Bolfrashaus, die Etappe I des Interreg-Projektes „Bolfrashaus & Kleistturm“
- Festival „Most-Brücke“ in 2013, das gemeinsame Stadtfest Frankfurt (Oder)-Slubice „Bunter Hering“, jedes Jahr im Juli

Hervorzuheben ist das Wirken des deutsch-polnischen Kooperationszentrums als gemeinsame Einrichtung beider Stadtverwaltungen, federführend bei der Umsetzung des Frankfurt-Slubicer – Handlungsplans 2010-2020, der durch die gemeinsame Stadtverordnetenversammlung am 07.05.2014 aktualisiert wurde.

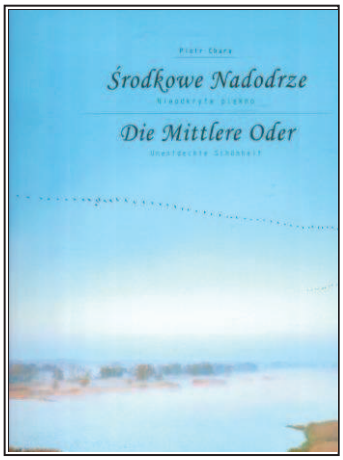
Im Bereich Tourismus gibt es eine nachhaltige Zusammenarbeit. Das ETZ-Projekt „Die Oder für Touristen 2014 - Entwicklung des Wassertourismus im grenzübergreifenden Gebiet der Mittleren Oder - Phase II“ (Laufzeit März 2010 – November 2013) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 7.246.885,41 € (davon 5.657.296,91 € aus EFRE) umfasste mehrere Teilprojekte.

Von besonderer Bedeutung sind die Baumaßnahmen zur Qualifizierung der Hafeninfrastruktur für die Freizeitschifffahrt an der Mittleren Oder von Bytom Odrzanski (km 416) bis Kostrzyn n.O. (km 617). Die baulichen Maßnahmen in den Häfen Bytom Odrzanski, Nowa Sól und Cigacice (Gemeinde Sulechów) sind in 2013 planmäßig abgeschlossen worden.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen in Frankfurt (Oder) als eigenständiges Teilprojekt „Marina Winterhafen“ wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Die erste Baustufe mit der Errichtung und Inbetriebnahme der Sportboot-Marina wurde im Juni 2014 fertiggestellt. Aufgrund der mit der zweiten Ausbaustufe verbundenen Infrastrukturmaßnahmen im direkten Umfeld ist eine feierliche öffentliche Inbetriebnahme erst im Mai 2015 geplant.

Zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Marketings wurde in 2013 die Erarbeitung einer Projekt-Homepage www.oder2014.de sowie folgende Publikationen in 2013 abgeschlossen:

- Bildband „Die Mittlere Oder“ / „Srodkowe Nadodrze“
- Maritimer Reiseführer „Mittlere Oder“/ „Srodkowa Odra“
- „Kulinarischer Reiseführer des Mittleren Odertals
- „Angelführer Mittlere Oder“ in D und PL



Der Bau von zwei speziell auf die nautischen Bedingungen der Mittleren Oder ausgelegten Fahrgastschiffen ist abgeschlossen. Die Jungfernfahrt der beiden Schiffe „Zefir“ und „Laguna“ in den Projektpartnerstädten fand im Herbst 2013 statt. Von April bis Oktober 2014 absolvieren die Schiffe ihre erste Saison.

3 INNOVATION, TECHNOLOGIETRANSFER UND CLUSTERENTWICKLUNG

Im Standortentwicklungskonzept unseres RWK wird der ausgehend von der Ist-Darstellung abgeleitete Handlungsbedarf auf diesem Gebiet dargestellt. Die Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des RWK werden von der Europa-Universität Viadrina (EUV) und das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) geprägt. Der Bezug beider Einrichtungen zur lokalen Wirtschaft sowie ihr Beitrag zur Profilbildung und zur Entwicklung der lokalen Wirtschaftsentwicklung werden als begrenzt eingeschätzt.

Deshalb werden die Stärkung lokaler technischer Forschungskapazitäten, die Ansiedlung zusätzlicher Forschungseinrichtungen und die Einrichtung von ingenieurwissenschaftlichen/ technischen Fachrichtungen an der Universität als Voraussetzung für die bessere Nutzung vorhandener Potenziale hervorgehoben.

Zwar konnten diese Handlungsempfehlungen bzw. Zielstellungen noch nicht erreicht werden, jedoch haben sich beide Einrichtungen weiter profiliert und sind weit über regionale Grenzen hinaus für ihre Erfolge bekannt.

3.1 Innovation und Technologietransfer

Viel Lob gab es für die hervorragenden Forschungsergebnisse des IHP seitens der Landesregierung zu seinem 30-jährigen Jubiläum im Dezember 2013. An diesem Tag wurde auch der Erweiterungsbau für 70 Arbeitsplätze, finanziert von Bund und Land in Höhe von 8,7 Mio. Euro, in Betrieb genommen.

Im IHP arbeiten rund 300 Mitarbeiter aus über 20 Ländern. Die Besonderheit des Instituts liegt in der Verknüpfung einer kompletten Forschungskette mit einer Pilotlinie, in der Prototypen und Kleinserien hergestellt werden können. Dadurch können die Ergebnisse der jahrelangen Grundlagenforschung entsprechend konkreter Kundenbedarfe in Anwendungen überführt werden.

Diese Möglichkeit gab auch den Ausschlag für die Ansiedlung des spanischen Unternehmens Arquimea mit zunächst zwei Mitarbeitern im Frankfurter Technologiepark. Es will mikroelektronische Schaltkreise für Luft- und Raumfahrt entwickeln und im IHP produzieren lassen.

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Forschung des IHP ermöglicht zunehmend den Einsatz von Mikroelektronik auch für bio- und medizintechnische Anwendungen.

Seit Juni 2013 konnte eine ganze Reihe von Forschungsergebnissen präsentiert werden:

- Juli 2013: Vorstellung eines extrem miniaturisierten Sensorchip für die kontinuierliche Überwachung des Blutzuckerspiegels
- September 2013: Gründung des „Joint Lab Bioelectronics“ (interdisziplinäres Forschungslabor) mit der TU Berlin
- Februar 2014: Rekord mit Entwicklung des weltweit schnellsten Chip-Bauelements aus Silizium mit dem Georgia Institute of Technology

- Juni 2014: Entwicklung eines kompakten und kostengünstigen Sensorsystems für die Gasspektroskopie im Bereich um 245 GHz mit großem Anwendungspotenzial
- Juli 2014: Entwicklung von Sensorknoten (Kleistrechner mit integrierter Sensorik und Funkkommunikation), gemeinsam mit BTU Cottbus- Senftenberg und regionalen Firmen
- August 2014: Eröffnung des Joint Lab mit der TU Poznan

Zwar ist die Hoffnung auf die Etablierung einer Außenstelle des Solarinstituts ISE Freiburg mit dem Fiasko der Solarbranche in weite Ferne gerückt, der Bedarf der Region an weiteren Forschungsinstituten ist aber geblieben.

Kurzfristig stehen allerdings Ausgründungen und Ansiedlungen von Unternehmen im Vordergrund. Dazu gibt es Übereinstimmung seitens beider Städte und des IHP.

Anknüpfend an Marktrecherchen und Zielgruppenuntersuchungen ist die Direktakquise von Unternehmen, die eine regionale Nähe zum IHP benötigen, vorgesehen.

Zielführend ist die Gründung von Netzwerken zur Bündelung von Interessen und Kapazitäten, da angesichts der globalen Entwicklungen einzelne Unternehmen zunehmend weniger in der Lage sind, Forschung und Technologieentwicklung zu betreiben.

Die Europa-Universität Viadrina hat weiter an Profil gewonnen und sich mittlerweile zur internationalsten Universität Deutschlands entwickelt. So breit gefächert wie die Studentenschaft - über 6.600 Studenten, davon 25% aus fast 80 Ländern – so breit ist auch das Spektrum von Lehre und Forschung - 25 Studiengänge, 250 Partneruniversitäten.

Nach wie vor gibt es zwar an der geisteswissenschaftlich geprägten Uni keine technische Ausbildung, jedoch bietet sie viele Anknüpfungspunkte und Potenziale für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die längst nicht ausgeschöpft sind.

Konkrete Angebote an die regionale Wirtschaft werden über die Homepage veröffentlicht, von studentischen Praktika, über Schreiben von Abschlussarbeiten und Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen bis hin zu Forschungskooperationen:

- Die Viadrina Consulting Group bietet maßgeschneiderte Unternehmensberatung und Unterstützung bei der Durchführung von verschiedensten Projekten.
- Das Career Center als Schnittstelle zwischen Uni und Wirtschaft vermittelt Absolventen, Praktikanten und Werkstudenten, organisiert die Praktikums- und Jobmesse „Viadukt“.
- Die Kooperationsstelle Wissenschafts- und Arbeitswelt (KOWA) gibt mit dem Gründungsservice der Viadrina praktische Unterstützung bei der Existenzgründung.
- Die Transferstelle unterstützt die Zusammenarbeit von Forschung und regionalen Unternehmen und berät zu Fördermöglichkeiten für gemeinsame Projekte.
- Das Centre for Entrepreneurship sieht sich als Vermittlungspartner zwischen Unternehmen der Region und Uni, führt regelmäßig Businessplanseminare durch. Gleichermaßen ist es Anlaufstelle für Studierende auf dem Weg in die Selbständigkeit, berät in allen Gründungsfragen.

Die im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Gründungswochen vorgestellten Start-Ups zeugen vom Erfolg der vielen Aktivitäten. Beim Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg 2014 belegte die EUV, die sich mit 24 Geschäftsideen beteiligte, innerhalb des Hochschulrankings „Ideenschmiede“ den 1. Platz.

Die Potenziale der Universität in der Gründungsförderung und die ausgeprägte Osteuropa-Kompetenz des Standortes sollen künftig noch besser genutzt werden. Gemeinsam mit Akteuren des RWK wird ein MOE-Business Center vorbereitet, das erste Anlaufstelle für Start-Ups und Unternehmen aus MOE werden soll.

3.2 Clusterentwicklung

Zu Fragen der Clusterstrategie und deren Umsetzung stimmen sich die Akteure des RWK mit der ZAB, insbesondere dem Regional- Center Ostbrandenburg und einzelnen Clustermanagern ab.

Unter Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes „Stark für die Zukunft - Kräfte bündeln“ und der gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg werden in unserem RWK Potenziale in folgenden Clustern gesehen, die für weitere Entwicklung verstärkt zu nutzen sind:

Neben bereits sichtbar etablierten Clustern wie Metall und Logistik bestehen Ausbaupotenziale in den anderen.

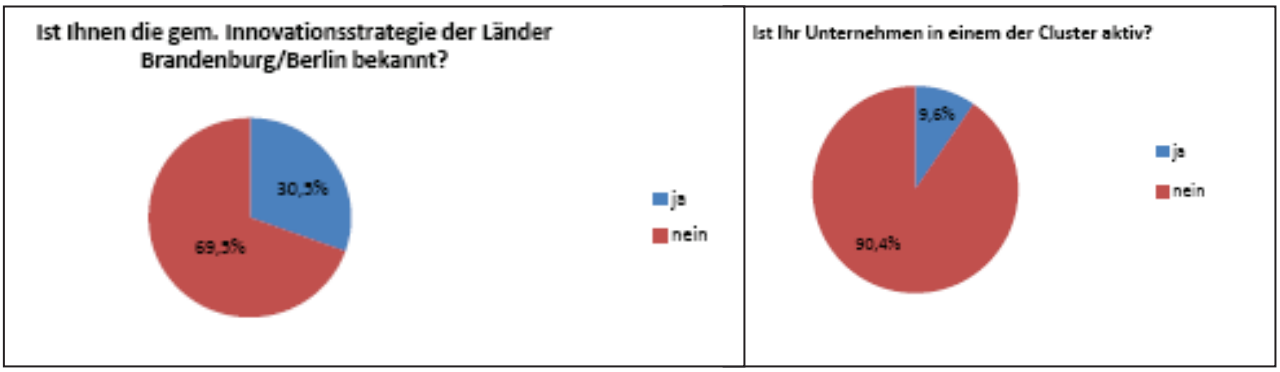
Der Cluster Gesundheitswirtschaft bietet für den RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt eine Reihe von Chancen, die im Rahmen des deutsch-polnischen Ansiedlungsnetzwerkes herausgearbeitet wurden. Im V. Arbeitstreffen der AG Grenzüberschreitende Gesundheits-wirtschaft wurden Handlungsempfehlungen ausgesprochen, die es in der Folge umzusetzen gilt.

Angesichts vorhandener Potenziale und tatsächlicher Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen ist zu konstatieren, dass sie sich in unterschiedlichem Maße in die Cluster einbringen.

Die Clusterstrategie des Landes ist bei der Unternehmerschaft nach wie vor zu wenig bekannt, hier besteht enormer Nachholebedarf.

Dieser Eindruck wird bestärkt durch die Ergebnisse einer Zusatzbefragung der Industrie- und Handelskammern im Rahmen der gemeinsamen Konjunkturumfrage zur Clusterpolitik Anfang des Jahres 2014. Demzufolge ist die gemeinsame Innovationsstrategie von Berlin und Brandenburg fast 70 % der befragten Unternehmen nicht bekannt, nur unter 10 % sind in Clustern aktiv.

73 % der Unternehmen, die sich einem Cluster zugehörig fühlen bzw. Kenntnis von der Clusterpolitik haben, profitierten bislang nicht von der Einbindung ins Cluster.



Quelle: Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg

Auch die Entwicklung und Vermarktung unseres RWK lassen sich nicht auf die Cluster reduzieren. Darauf nimmt das RWK - Marketingkonzept 2013 Bezug, indem hervorgehoben wird, dass der Wirtschaftsstandort auch clusterunabhängig über Querschnittmaßnahmen vermarktet werden muss.

4 FACHKRÄFTESICHERUNG

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnen Fragen der Fachkräftesicherung immer mehr an Bedeutung, obgleich für unseren RWK nach wie vor die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Vordergrund steht.

Aufgaben der Fachkräftesicherung sind sehr vielschichtig und werden sowohl von Bildungseinrichtungen, den Unternehmen selbst und auch den Verwaltungen wahrgenommen. Sie reichen von lokaler Ausbildung des Nachwuchses über Qualifizierung von Arbeitskräften ohne Beschäftigung bis hin zur Motivierung von qualifizierten Fachkräften, ihren Arbeitsort und auch ihren Wohnort in die Region zu verlagern.

4.1 Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP)

Das IHP unterhält intensive Beziehungen zu den unterschiedlichsten Schul- und Bildungseinrichtungen und führt vielfältige Veranstaltungen durch, die insbesondere den Nachwuchs ansprechen:

- Kita „Einsteinchen“, „Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium“, „Förderforum Frankfurt (Oder) “
- Vergabe des Forschungspreises und des Nachwuchspreises des Fördervereins „Freunde des IHP e.V.“ für Schüler/innen des Landes Brandenburg
- Informationstage, an denen das Institut mit speziellen Programmen geöffnet wird
- Preiswettbewerbe (Forschungs- und Nachwuchspreis)
- IHP bildet seit Jahren erfolgreich in verschiedenen Berufen aus, in 2013 begannen 7 Azubis ihre Ausbildung
- Info-Veranstaltungen über Ausbildungsmöglichkeiten am IHP
- IHP erhielt von IHK Ostbrandenburg Urkunde „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb 2013“
- Sommerschule Mikroelektronik: im September 2013 haben 27 Studierende die Möglichkeit der Weiterbildung genutzt, Kontakte für die berufliche Zukunft geknüpft. Bei den Studierenden der Ingenieur- und Naturwissenschaften wird das Interesse an Praktikumsplätzen und Arbeitsstellen im IHP geweckt.
- seit 2003 aktive Beteiligung am jährlichen Zukunftstag des Landes Brandenburg
- „Deutsch-Polnische Sommerschule Mikro- und Nanoelektronik“ im August 2014, gemeinsam mit der Fakultät für technische Physik der TU Poznan
- „Tag der offenen Tür“ als Tradition zum 14. Mal am 06.09.2014

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist auch Ziel der Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftseinrichtungen. So entstanden in den letzten Jahren mehrere „Joint Lab“ - gemeinsame Labore. Da es an der Europauniversität keine technische Ausbildung gibt, spielt die engere Verflechtung der Ressourcen mit denen anderer Einrichtungen eine immer größere Rolle.

4.2 bbw - Bildungszentrum

Mit vielfältigen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung an den Lernfabriken und den hochspezialisierten Kompetenzzentren sowie der Möglichkeit des Studiums an der bbw - Hochschule unterstützt die bbw Bildungszentrum Ostbrandenburg GmbH Unternehmen und Einrichtungen mit bedarfsgerechten Angeboten. Diese werden zunehmend auch überregional wahrgenommen.

Im Oktober 2013 hat das bbw eine Rahmenvereinbarung für die Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum Zhangjiagang in China unterzeichnet. Auf dieser Grundlage soll neben dem Fachaustausch auch die Ausbildung in der Zerspanungsmechanik und der Mechatronik in China unterstützt werden.

Im Rahmen des Projektes „Entwicklungskonzept zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mittelständischer Unternehmen in der Euroregion im Branchensegment regenerative Energiesysteme/Energieeffizienztechnologien“ wird u.a. der Bedarf an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten untersucht. Dazu fand am 07.08.2014 im bbw Bildungszentrum ein Workshop statt.

4.3 Casa-Präsenzstelle Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt

Mit dem Projekt „Interdisziplinäres Forschungszentrum für Leichtbauwerkstoffe zur Fachkräftesicherung in MINT-Hochschulberufen für die regionalen Schwerpunktbranchen“ wurden die Zielstellungen aus dem Projekt Casa - Netzwerk der Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung erreicht, Netzwerkstrukturen und Modellprojekte weiter zu entwickeln.

Projektträger ist die PantaRhei gGmbH, interdisziplinäres Forschungszentrum für Leichtbauwerkstoffe, eine gemeinnützige Gesellschaft der BTU Cottbus. Schwerpunkt der Aktivitäten ist es, die bedarfsgerechte Fachkräftesicherung vorrangig in den MINT-Hochschulberufen zu unterstützen. Die Präsenzstelle ist in den nachfolgenden Handlungsfeldern der Fachkräftesicherung im RWK aktiv tätig:

- Verbesserung des Überganges von der Schule zur Hochschule mit dem Ziel der Steigerung der Studier- und Absolventenquote in den MINT-Fachrichtungen
- Verbesserung des Übergangs von der Hochschule in die Berufstätigkeit mit dem Ziel der Verbesserung der Verbleibquote von Hochschulabsolventen
- Lebenslanges Lernen - Weiterbildung in den Unternehmen mit dem Ziel der Verstärkung der Forschungskompetenz und des Wissens- und Technologietransfers

Auch im letzten Förderjahr (1.01.-31.12.2013) konnte Casa diese Zielstellungen erfolgreich umsetzen. An den 26 von Casa organisierten Veranstaltungen (Projektwochen dabei als eine Veranstaltung gezählt) nahmen insgesamt 680 Schüler und Studenten teil. Darüber hinaus beteiligte sich Casa als Kooperationspartner bei der Organisation weiterer vier Veranstaltungen. Erfolgreich konnte die Kinderuniversität mit 4 Vorlesungen zu technischen und naturwissenschaftlichen Themen fortgeführt werden. Rund 300 Kinder besuchten die Vorlesungen, davon ca. 80% mehrere Vorlesungen.

Zum Teilprojekt Kinderuniversität arbeitet ein gesondertes Netzwerk regionaler Partner unter dem Management der Casa sehr zuverlässig, was für die Nachhaltigkeit zwingend erforderlich ist.

Ein ausführlicher Bericht über den breiten Fächer von Aktivitäten der Casa-Präsenzstelle Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt liegt dem Fachministerium vor. Seitens des RWK wird eingeschätzt, dass der Projektträger im Sinne der Gewinnung von Fachkräften eine hervorragende Arbeit leistet und in professioneller Weise Experten und Unternehmen einbindet. Da keine institutionelle Förderung möglich ist, wird im Sinne der Nachhaltigkeit und zur Verstetigung der Arbeitsinhalte (u.a. Kinderuniversität, Sommerstudium, Angebote zur Verbesserung des Überganges von der Schule zur Hochschule, Maßnahmen der Steigerung der Verbleibquote bzw. Rückkehr in die Region) eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen.

Ziel wird es sein, zukünftig diese Handlungsfelder/ Angebotsformate mit den weiteren Maßnahmen der Fachkräftesicherung im RWK zu vernetzen.

Das Leitbild des Regionalen Wachstumskerns Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt „Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklung an der Oder mit hoher Lebensqualität und internationaler Ausstrahlung“ implementiert die Schussfolgerung, dass für die Erreichung der Ziele im RWK der interdisziplinäre Netzverbund notwendig ist.

4.4 ÜAZ Frankfurt (Oder) des Berufsförderungswerk e. V.

Als Bildungsdienstleister für Handwerksunternehmen hat das ÜAZ Bauwirtschaft sein Leistungsspektrum im Bereich der Aus- und Weiterbildung in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Dies wird zunehmend überregional anerkannt. Das zeigt sich u.a. darin, dass Netzwerke und Partnerschaften mit Ausbildungseinrichtungen anderer Länder weiter ausgebaut wurden. In zahlreichen Schulungsbesuchen machten sich Ausbilder aus verschiedenen Ländern mit dem System der dualen Berufsausbildung, der beruflichen Weiterbildung von Baufachkräften und dem Ausbildungsprogramm des ÜAZ vertraut.

In den letzten Jahren war das ÜAZ nicht nur in der Berufsvorbereitung und in der Aus- und Weiterbildung aktiv, sondern auch in Maßnahmen von Jobcentern, der Agentur für Arbeit und des ESF-Regionalbudgets der Stadt Frankfurt (Oder) tätig.

Seit Anfang 2013 wird das Projekt „Bildung und Beschäftigung-Chancen für Alle im ÜAZ“ umgesetzt. Es werden arbeitslose Personen unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss unterstützt, um ihre Zugangschancen zur beruflichen Ausbildung oder zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu verbessern.

4.5 Sozialpädagogisches Institut Berlin/ Frankfurt (Oder)

Angesichts der wachsenden Zahl von Schulabbrüchen in den letzten Jahren und der Prognosen für die folgenden Jahre wird in geeigneten Netzwerken versucht, mit verschiedenen Maßnahmen gegenzusteuern. Mit dem Projekt „Integrierte Angebote von Jugendhilfe und Schule zur Vermeidung von Schulabbrüchen bei schulverweigernden Jugendlichen“ werden gezielt Schulverweigerer der 9. und 10. Schulbesuchsjahres angesprochen, um sie zur Erreichung der einfachen Berufsbildungsreife zu befähigen. Mindestens 60 % der Jugendlichen sollen nach Durchlaufen verschiedenen Phasen nach einjähriger Projektdauer die angestrebte Berufsbildungsreife erworben haben.

4.6 Vom „Ausbildungstag“ zur „Woche der beruflichen Chancen “ in Eisenhüttenstadt

In Eisenhüttenstadt fand 12 Jahre der Ausbildungstag für Schüler der 9. – 13. Klassen unter der Zielstellung statt, ein breites Ausbildungs- und Studienangebot aufzuzeigen und praktische Entscheidungs- und Orientierungshilfen anzubieten.

Die Profilierung dieser bisherigen Angebote erfolgte im Jahr 2013 und es wurde das Modellkonzept zur Durchführung der „Woche der beruflichen Chancen in Eisenhüttenstadt“ als Nachfolgeformat für den bisherigen Ausbildungstag entwickelt. Im Verbund mit den regionalen Unternehmen, den Schulen, der Agentur für Arbeit und den Kammern wurde das Angebot zur Berufs- und Studienorientierung den veränderten Rahmenbedingungen angepasst, neu gestaltet und mit der Durchführung der „ Woche der beruflichen Chancen“ vom 10.09.-13.09.2013 erstmals umgesetzt.

Nach dem Tag der Berufs- und Studienorientierung folgten in der Woche direkte Angebote in den Unternehmen, zu denen sich die Schüler im Vorfeld eigenständig anmelden konnten.

Den Tag der Berufs- und Studienorientierung nutzten ca. 800 von 1038 geladenen Schülern. Hier kamen auch die Marketingartikel des RWK zum Einsatz. Die Stadt Frankfurt (Oder) war an den Ausbildungskonferenzen beteiligt und brachte sich personell auch am Tag der Berufs- und Studienorientierung ein. Die Schüler interessierten sich für das grundsätzlich regional angelegte Informationsangebot und erledigten auch Aufgaben für den Schulunterricht.

Die Angebote der 24 regionalen Unternehmen bzw. Institutionen an den Folgetagen wurden von 185 Schülern angenommen und die Jugendsozialarbeiter gestalteten mit 100 Jugendlichen ein Abschlussevent mit dem Volleyballturnier.

Das Modellkonzept wird 2014 weiterentwickelt und die Woche der beruflichen Chancen in der 46. Kalenderwoche stattfinden.

Ziel ist es, diese Angebote ab 2015 auch in Frankfurt (Oder) ergänzend zu weiteren Fachveranstaltungen im RWK (z.B. Kinderuniversität) zu vernetzen bzw. zu etablieren.

4.7 „jobfinder – geocache“

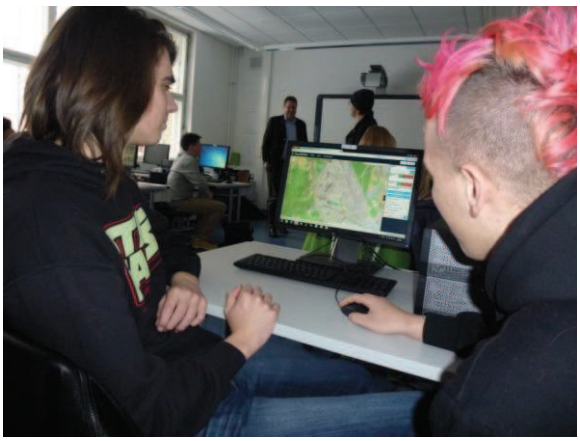
Im Rahmen der Durchführung der „ Woche der beruflichen Chancen“ hat sich gezeigt, dass neben den bisherigen Methoden für die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung (Internet, Messe, Broschüren, Flyer) ein Interaktionsspiel für Jugendliche ab 14 Jahre notwendig ist, welches konkret die beruflichen Möglichkeiten im RWK aufgreift.

Für die Entwicklung eines Interaktionsspiels, das künftig auch während der „Woche der beruflichen Chancen“ eingesetzt werden kann, um dadurch Lerneffekte zu den regionalen beruflichen Möglichkeiten zu erzielen, wurden finanzielle Mittel aus dem Regionalbudget eingesetzt. Die interaktive Auseinandersetzung mit dem Thema der beruflichen Möglichkeiten im RWK sollte in verschiedenen Spielphasen erfolgen und folgende Schwerpunkte aufnehmen:

- Wissen über erforderliche Schulabschlüsse/ Fachnoten in unterschiedlichen Berufsgruppen
- Wissen über regionale Beratungsangebote zur Berufs- und Studienorientierung
- Aufgaben in Rechtschreibung und Naturwissenschaften
- Wissen über die eigene Stadt, Region

Vom QualifizierungsCentrum der Wirtschaft GmbH Eisenhüttenstadt wurde das Interaktionsspiel **„**jobfinder – geocache**“** entwickelt, das künftig im RWK fest etabliert werden soll.

Die Verknüpfung der modernen Schatzsuche (GPS) mit den Angeboten im RWK in Zusammenarbeit mit den Unternehmen wurde auch für gruppendynamische Prozesse mit Wettbewerbscharakter gestaltet und bietet die Möglichkeit der ständigen Erweiterung und Aktualisierung. Bislang haben elf Unternehmen bzw. Institutionen ihre Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt.



Schüler der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe bei der Koordinatenentwicklung und der Cachebeschreibung von verschiedenen Unternehmen.

Im Jahr 2015 soll diese Interaktion über das Regionalbudget 2 als Modelllauf in Eisenhüttenstadt und in Frankfurt (Oder) starten und nachfolgend auf möglichst alle weiterführenden Schulen des RWK mit großer Unternehmensbeteiligung ausgeweitet werden.

4.8 Standortfaktor Familie – Welcome Center

Abgestimmt zwischen beiden Städten hat sich das *Welcome Center* mit seinen Aktivitäten etabliert. Seitens der Unternehmerschaft werden die Serviceangebote der Anlaufstellen in beiden Verwaltungen zunehmend bekannter und auch nachgefragt.

Das betrifft insbesondere die Unterstützung zugezogener Mitarbeiter in den verschiedensten Belangen. Ausgezahlt haben sich dabei die vielfältigen Kontakte zu Institutionen, Vereinen, Unternehmen u.a. im Rahmen der Netzwerkarbeit, insbesondere die feste Partnerschaft mit dem „Bündnis für Familie".

Im Rahmen des Projektes „Standortfaktor Familie" wurde auch eine gesonderte WebSeite erstellt, die über Ziele und Möglichkeiten informiert und über die eine Kontaktaufnahme mit den RWK-Welcome- Center-Ansprechpartnern möglich ist.

Über Neubürgerempfänge, Treffen mit Studenten, Mitwirkung bei RWK-Marketingaktivitäten sowie Erstellung und Bereitstellung von Infomaterialien und Marketingmitteln wird auch ein bedeutender Beitrag im Sinne der „bürgernahen transparenten Verwaltung" geleistet. Zudem wird den Handlungsempfehlungen des SEK Rechnung getragen, den RWK stärker als attraktiven Standort für Wohnen und Leben bekannt zu machen.

Die weitere Qualifizierung der Willkommenskultur im RWK ist auf die Familie als Wirtschaftsfaktor ausgerichtet. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit erfolgen regelmäßige Abstimmungen in beiden Städten. Mit dem City-Bag, dem Flyer und der Prospektmappe wird auch eine gezielte Werbung für den RWK möglich. Der Ersteinsatz erfolgte bisher innerhalb von Neubürgerveranstaltungen, im Bürgerbüro der Stadt Frankfurt (Oder), auf Fachmessen und anderen Veranstaltungen. Die Umsetzung dieser Projektarbeit erfolgt fortlaufend und wird weiter qualifiziert.

Grundlage für die weitere strategische Ausrichtung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung bildet das „Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung im RWK Frankfurt(Oder)/Eisenhüttenstadt", das im Rahmen des Projektes „Transnationales Netzwerk zur Fachkräftesicherung in den Zukunftsfeldern des grenznahen Wachstumskerns Frankfurt(Oder)-Eisenhüttenstadt" im Jahre 2012 erstellt wurde.

5 UNTERSTÜTZENDE MAßNAHMEN DES LANDES

5.1 Infrastrukturmaßnahmen

5.1.1 Ausbau Oder-Lausitz-Straße Ortsumgehung - B112 OU Brieskow-Finkenheerd/Wiesenau

Der Erste Spatenstich für die Ortsumgehung der B112 im Bereich Brieskow-Finkenheerd/ Wiesenau erfolgte am 22. Juni 2012. Die Umsetzung dieser Schlüsselmaßnahme hat zur Folge, dass nach Fertigstellung nicht nur der weitaus größte Teil der Anwohner der B112 (alt) vom ständig wachsenden LKW-Verkehr entlastet wird, sondern auch Eisenhüttenstadt mit seinem Binnenhafen näher an Frankfurt (Oder) und die Autobahn BAB 12 heranrückt. Dank des milden Winters 2013/2014 hat der Bau erhebliche Fortschritte gemacht, so dass mit dem Abschluss der Maßnahme im Jahr 2015 gerechnet wird.

5.1.2 Bau der nördlichen Erschließungsstraße des Industriegebietes am Oder-Spree-Kanal

Die Nordanbindung des „Industriegebietes am Oder-Spree-Kanal“ an die B112 ist eine weitere Schlüsselmaßnahme des RWK, die mit der feierlichen Eröffnung am 28. August 2013 in Betrieb ging und die beiden Städte des RWK näher zusammenrücken lässt. Inzwischen wird die Nordanbindung von den über 100 Unternehmen im Einzugsbereich der Oderlandstraße gut angenommen, was auch zu einer merklichen Entlastung in der Innenstadt führt.

5.1.3 Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal

Am 19.12.2013 wurde die Anbindung der anliegenden Gewerbegebiete an das überörtliche Straßennetz (B 112n) freigegeben und die gewerblichen Verkehre in einigen Wohngebieten reduziert. Alle Teilmaßnahmen wurden bis zum 30.06.2014 fertiggestellt. Als übergeordnete städtische Verkehrsverbindung ist die Straße eine Voraussetzung für die Entwicklung des Plangebietes. Die Realisierung der weiteren 3 Bauabschnitte erfordert dringend die Unterstützung seitens der Landesregierung.

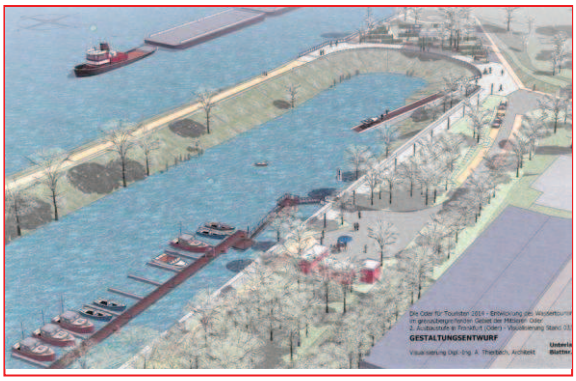
5.1.4 Ausbau des Terminals für Kombinierte Verkehre Frankfurt (Oder)

Einen Schwerpunkt unserer Logistikregion stellt die Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr dar. Seit Baustart im vergangenen Jahr hat diese Ausbaustufe große Fortschritte erzielt. Mit dem Umbau des Terminals und der Errichtung einer neuen Kranbahnanlage sowie 2 weiteren Umschlaggleisen steht dem Betreiber ab November 2014 eine moderne und leistungsfähige Umschlaganlage zur Verfügung. Damit bestehen die Voraussetzungen, am Logistikstandort weitere Verkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern.

Dies kommt insbesondere den weiter steigenden Güterverkehren von und nach Osteuropa zugute und trägt dazu bei, Umweltbelastungen durch LkW- Verkehre zu reduzieren.

5.1.5 Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen FFO - Marina

Mit der Fertigstellung und Übergabe der Schwimmsteganlage an den Betreiber der Marina besteht seit September für Freizeitkapitäne die Möglichkeit, mit Motorbooten einen Aufenthalt einzulegen. Die Anlage ist für 20 Sportboote konzipiert und kann auch größere Motorjachten beherbergen. Zu den weiteren Maßnahmen, die im April 2015 abgeschlossen werden, gehören der Ausbau der Promenade, die Sanierung der Hafenstraße und die Schaffung von Caravan Stellplätzen.



5.2 EFRE - Technische Hilfe

Besondere Unterstützung hat unser RWK von der Landesregierung im Rahmen von EFRE-TH-Maßnahmen erhalten. In 2013 wurden zwei Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen:

Projekt	Leitg	Beginn	Abschluss	**Dienstleister**
Direktakquisition von Investitionsprojekten für den RWK	FF	09/12	06/13	**ICOB**
Vermarktung und Entwicklung des Wassertourismus im RWK	EH	04/13	10/13	**Project M**

5.2.1 Direktakquisition von Investitionsprojekten für den RWK

Die Maßnahme „Direktakquisition von Investitionsprojekten für den RWK Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt“ wurde als Reaktion auf den Rückzug von First Solar aus dem RWK kurzfristig auf die Agenda gesetzt, um insbesondere für die Immobilien von First Solar einen Nachnutzer und für die Arbeitskräfte eine neue Perspektive zu finden.

Über die verschiedenen Aktivitäten wurde im vorangegangenen Statusbericht berichtet. Eine Verwertung der Produktionshallen von First Solar ist zwar bis dato nicht erreicht worden, dennoch war das Projekt mit der Einwerbung und Ansiedlung des belgischen Unternehmens NPP-NEW product-packlab GmbH erfolgreich, das am Standort an der Autobahn 10 Mio. € investieren wird.

5.2.2 Vermarktung und Entwicklung des Wassertourismus im RWK

Das Projekt zur Vermarktung des RWK als Wassertourismusregion ist abgeschlossen. Die Untersuchung von Projekt M ergab zwei verknüpfte konkrete Handlungsempfehlungen:

- Marktplatzierung der Berlin - Oder - Umfahrt
- Einrichtung wassertouristisches Info-Portal

Zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit für den RWK wurden diese Maßnahmen als Folgeprojekte im Rahmen des Regionalbudgets 2 eingeordnet.

Sie werden gemeinsam mit den RWK Eberswalde und RWK Oranienburg/ Hennigsdorf/ Velten realisiert. Ortschaften des Landkreises Oder-Spree, wie Müllrose, werden in das Projekt mit eingebunden.

5.3 Regionalbudget

Ausgehend von den Handlungsempfehlungen des SEK zur Verwirklichung der Vision, „Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklung an der Oder mit hoher Lebensqualität und internationaler Ausstrahlung“ zu sein, wurden Maßnahmen in den drei Schwerpunktbereichen

1. RWK-Standort- und Regionalmarketing
2. Verbesserung der Standortqualität des RWK
3. interkommunale Zusammenarbeit

mit den zugeordneten Projekten und Teilmaßnahmen umgesetzt:

Projekt	Leitg	Beginn	Abschluss	Dienstleister
RWK- Standort- und Regionalmarketing	FF	2012	03/2014	ICOB, FF, EH
Marktanalyse Breitbandversorgung	FF	2012	01/2013	Innok@
RWK-Solardachkataster	FF	2011	12/2012	IP SYSCON
GI-Fläche FFO- Machbarkeitsstudie	FF	2011	04/2012	IHC/ GALAG
GI-Fläche Eisenhüttenstadt-Nord	EH	2013	01/2014	Ansorge & Partner
Kompensationsflächenpool	EH	2013	03/2014	GALAG
Fachkräftesicherung	EH	2013	03/2014	QCW
Interkommunale Zusammenarbeit	EH	2011	10/2012	PROGNOS AG

Die Ergebnisse der aus dem Regionalbudget finanzierten Maßnahmen sind ausführlich im Verwendungsnachweis an die ILB dargestellt.

Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit den Landkreisen konnte durch das projektbezogene Agieren der Lenkungsgruppe und die Einbeziehung umliegender Ämter die interkommunale Zusammenarbeit deutlich intensiviert werden.

Durch die Beteiligung einer Vielzahl von Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen an der Umsetzung der Regionalbudgetmaßnahmen wurde der RWK-Gedanke noch stärker in den Fokus gerückt.

Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen mit verbesserter Ausgestaltung, qualitativ hochwertige Printmaterialien mit Wiedererkennungswert, Imagefilme und Botschafter-veranstaltungen haben dazu beigetragen, den RWK mit seinen Standortqualitäten nach außen hin bekannter zu machen und ansprechend zu vermarkten.

Da das Regionalbudget seitens der Lenkungsgruppe als ein sehr geeignetes Instrument zur Förderung regional und überregional wirkender Maßnahmen sowie zur Bündelung von RWK-Aktivitäten eingeschätzt wird, soll die Arbeit damit fortgeführt werden.

In Umsetzung von Handlungsempfehlungen und zur Fortführung von Aktivitäten werden Maßnahmen des RWK-Standortmarketings, der Fachkräftesicherung und der interkommunalen Zusammenarbeit in das Regionalbudget 2 eingeordnet.

Die Untersuchung zur GI-Fläche Eisenhüttenstadt-Nord wurde dem Landkreis Oder-Spree zur weiteren Verfolgung der Entwicklungsabsichten in diesem Bereich übergeben.

Die im Rahmen des Regionalbudgets von der Firma Innok@ GmbH erstellte Studie „Marktanalyse Breitbandversorgung“ beschreibt die Defizite im RWK genau und bildet eine gute Basis für die Umsetzung *der* „Entwicklungsstrategie Brandenburg Glasfaser 2020“ Der RWK ist als prioritäres Gebiet (Sondergebiet) eingestuft worden. Der Ausbau soll in Eisenhüttenstadt Ende Mai 2015 abgeschlossen sein, so dass dann jeder Haushalt über 50Mbit/s verfügen kann.

In Frankfurt (Oder) sieht es bei weitem nicht so gut aus. Auch mit den geplanten Investitionen seitens der Telekom werden die Defizite der Versorgung in einzelnen Stadtgebieten nicht behoben werden. Für eine Vielzahl von Unternehmen stellt sich der unzureichende Zugang zum Netz als erhebliches Problem bei Sicherung der Unternehmensabläufe dar und schränkt die Wettbewerbsfähigkeit erheblich ein.

6 UNTERSTÜTZUNGSBEDARF SEITENS DER LANDESREGIERUNG

6.1 Grundsätzlicher Unterstützungsbedarf

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 15. April 2014 (13. Bericht der IMAG) hat die Landesregierung ihre Zielstellung bekräftigt, die RWK besonders zu unterstützen, insbesondere ihre wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig zu stärken, damit höhere Wachstumseffekte erreicht werden können und die Ausstrahlung auf ihr Umland zunimmt.

Damit verbunden sind neben der Ausrichtung von Förderprogrammen und der Fokussierung von Landesmitteln auf die RWK auch unterstützende Maßnahmen, die alle Bereiche der Standortentwicklung betreffen.

Der Regionale Wachstumskern Frankfurt (Oder) hat als östlichster RWK des Landes Brandenburg an der Grenze zu Polen neben dem „üblichen“ Unterstützungsbedarf auch „besonderen“ Unterstützungsbedarf. Dies ist bei Entscheidungsfindungen seitens der Landesregierung stärker zu berücksichtigen.

Das betrifft insbesondere:

- Einbeziehung des RWK in Aktivitäten des Landes Brandenburg in Richtung Polen und Osteuropa
- Etablierung der Gemeinsamen Technischen Sekretariats für das EU-Kooperationsprogramm des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie im Frankfurter Bolfrashaus
- Ansiedlung von Institutionen und Behörden unter dem Gesichtspunkt der Osteuropakompetenz
- Ergreifung von zielführenden Maßnahmen zur Bewältigung der Grenzkriminalität
- Forcierung der Realisierung der Verkehrsbaumaßnahmen an Bundesfernstraße und des Ersatzneubau der Schleuse Fürstenwalde/Spree
- Verbesserung der Finanzausstattung der Städte als Voraussetzung der Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Mittel- bzw. Oberzentrum
- Unterstützung bei der Umsetzung von INSEK-Maßnahmen, insbesondere der Zentralen Vorhaben zur Stärkung der Ankerfunktion in der Region
- Sicherung der Kreisfreiheit von Frankfurt (Oder)
- Verhinderung weiterer Schwächung der Verwaltungsstandorte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt
- Unterstützung bei der Intensivierung der Investorenakquise für den RWK

6.2 Verkehrsanbindung

Um den Anforderungen an uns als Regionalen Wachstumskern gerecht zu werden, sind sowohl entsprechende Verkehrsverbindungen unserer beiden Städte untereinander als auch die mit dem Umland und zu den übergeordneten Netzen Voraussetzung. Das betrifft sowohl die Straßen- als auch die Schienenverbindungen.

In den letzten Jahren konnte eine Reihe von verbessernden Maßnahmen realisiert werden, jedoch besteht immer noch dringender Nachholbedarf.

Die Realisierung von durch das Kabinett beschlossenen Straßenmaßnahmen verzögert sich immer mehr.

Seitens des RWK wird erwartet, dass sich die Landesregierung dafür einsetzt, dass die für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 vorgeschlagenen Vorhaben auch aufgenommen werden. Das betrifft neben der im Bau befindlichen OU Brieskow-Finkenheerd/Wiesenau (lfd. Nr. 506) folgende neu zu untersuchende Maßnahmen/lfd. Nr.:

- 509: 6-streifiger Ausbau der A12 von AD Spreeau bis AS FFO-Mitte
- 536: OU Markendorf (3-streifiger Neubau)
- 549: B112 von Neuzelle bis Eisenhüttenstadt (3-streifiger Neubau)
- 550: B112 von Güldendorf zur A12 (Erweiterung auf 4 Fahrstreifen)
- 551: B112- OU Frankfurt (Oder), 3. BA (3-streifiger Neubau)
- 588: B246 –Neubau grenzüberschreitende Straßenverbindung (2-streifig)

6.3 Wasserstraßenanbindung

Der Ersatzneubau der Schleuse Fürstenwalde/Spree ist zwar eine Maßnahme außerhalb des RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt, hat aber unmittelbare Auswirkungen auf die zukünftige Wirtschaftlichkeit des Hafens in Eisenhüttenstadt und die Auslastung der Spree-Oder-Wasserstraße durch die Binnenschifffahrt. Diese Maßnahme befindet sich im unmittelbaren Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Hafensanierung sowie der Verbesserung der Binnenhafeninfrastruktur.

Um die bereits in die Häfen Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde/Spree, Königs-Wusterhausen und Rüdersdorf, den Teltow-Kanal, die Spree-Oder-Wasserstraße (SOW) sowie die Verlängerung der Schleusen Wernsdorf und Kersdorf geflossenen Investitionen effektiv und gewinnbringend zu nutzen, sind die Maßnahmen zur Sanierung der Spree-Oder-Wasserstraße zeitnah fortzusetzen.

Vom Land wird ein erfolgreicher Widerspruch beim Bund gegen die Herabstufung und den Investitionsstopp bei ostdeutschen Wasserstraßen sowie die Unterstützung der Initiativen für einen maßvollen Ausbau der SOW (Schleusen in Kleinmachnow und Fürstenwalde) erwartet.

6.4 Unterstützungsbedarf für laufende Maßnahmen

Anbindung Seefichten,Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B112n

Als erster Bestandteil der Maßnahme wurde der 4. Bauabschnitt abgeschlossen, wodurch die Anbindung von Gewerbegebieten an die B112n verbessert wurde. Gleichzeitig wurden dadurch die gewerblichen Verkehre in der Meurerstraße, entlang der Birnbaumsmühle und im Stadtgebiet West, u. a. Knotenpunkt Westkreuz und Kopernikusstraße, minimiert und insbesondere für die Wohnanlieger eine entscheidende Verbesserung ihres Wohnumfeldes erreicht.

Für den an den Bund in Baulast zu übertragenden teilplanfreien Knotenpunkt der Straße ist für die Erhaltung ein Ablösungsbeitrag an den Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (LS) zu zahlen. Der durch die Stadt ermittelte Ablösungsbeitrag in Höhe von 1.320.258 € liegt zur Zeit beim LS zur Prüfung. Die Ablösebeiträge sind nicht förderfähig und müssen daher komplett aus den Eigenmitteln der Stadt finanziert werden.

Angesichts ihrer Haushaltssituation bittet die Stadt Frankfurt (oder) dringend um Unterstützung durch die Landesregierung in Form von Übernahme/Reduzierung/Förderung des Ablösebeitrages.

Derzeitig kann die schnelle Anbindung über das vorhandene Straßennetz bereits genutzt werden. Eine weitere Umsetzung der Verkehrsverbindungsstraße ist jedoch erforderlich. Drei weitere Bauabschnitte sind noch nicht ausgebaut.

Da bisher nur ein Bauabschnitt fertiggestellt wurde, hat die Verkehrsbelastung auf den vorhandenen Straßen Schubertstraße und An den Seefichten zugenommen. Insbesondere die Anwohner der Straße an den Seefichten sind von den Auswirkungen des steigenden Schwerverkehrsaufkommens betroffen. Auch die Schubertstraße weist bereits Straßenschäden auf und sollte grundhaft ausgebaut werden.

Die drei weiteren Bauabschnitte der Verkehrsverbindungsstraße sind bereits über Bebauungspläne planungsrechtlich gesichert und festgesetzt. Als nächster Bauabschnitt ist die Realisierung des 2. BA zwingend erforderlich (von der Birnbaumsmühle bis KP Schubertstraße/An den Seefichten). Somit erfolgen die Umsetzung der im BP verankerten Festsetzung der Trasse und die damit einhergehende Entlastung der Anwohner an der Straße An den Seefichten.

Für die weitere Umsetzung der Straßenverbindung ist eine entsprechende Förderung der Landesregierung in Hinblick auf die Haushaltslage der Stadt erforderlich.

6.5 Unterstützungsbedarf für neue Maßnahmen

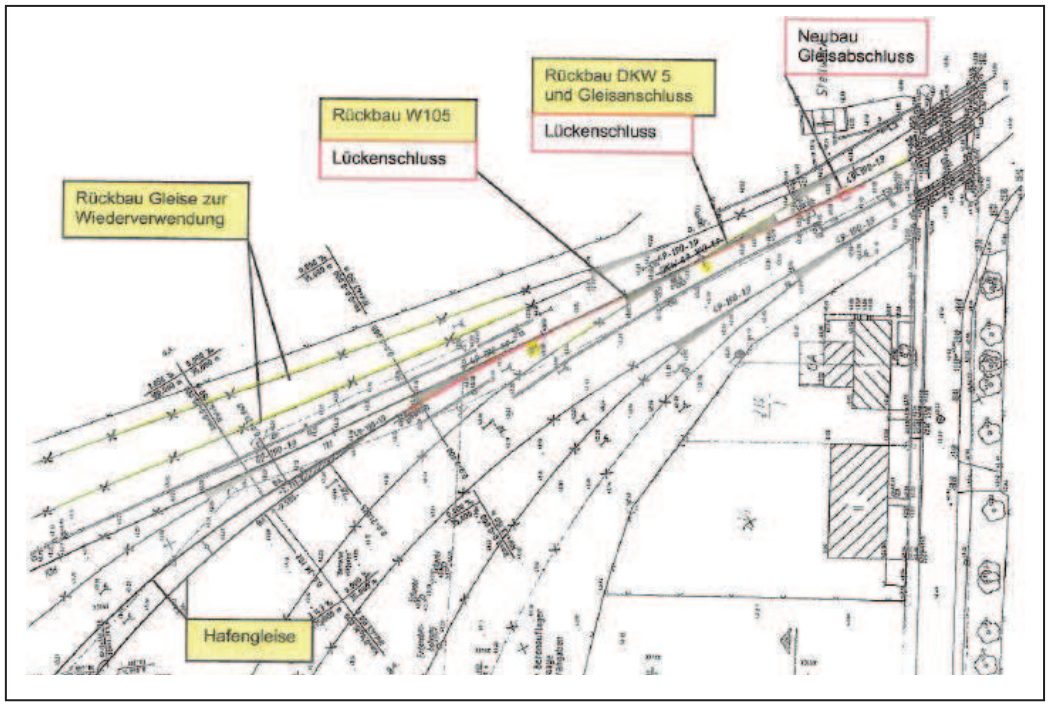
6.5.1 Ertüchtigung Gleisanschluss des Binnenhafens Eisenhüttenstadt

Die Umschlagzahlen im Hafen Eisenhüttenstadt könnten deutlich erhöht werden, wenn die konzipierte Ertüchtigung des Gleisanschlusses realisiert würde. Dabei sind 450 m Gleise umzuverlegen.

Die Hafenbetriebsgesellschaft mbH beabsichtigt die Gleisanbindung vom Bf Ziltendorf kommend über das Grundstücksgelände der CEMEX OstZement Werk Eisenhüttenstadt und der Oder Beton GmbH & Co.KG in westlicher Lage direkt an die Gleisanlagen des Hafens Eisenhüttenstadt. Die über die Weiche 17 bereits vorhandene Anbindung an das Zementwerk soll dafür weiter genutzt werden. Das neue Gleis soll dann in unmittelbarer Nähe und parallel zum Oder-Spree-Kanal geführt und über einen Kreisbogen an die Gleisanlagen des Hafens angeschlossen werden.

Für die neue Trassenführung liegt eine Machbarkeitsstudie der MIB Ingenieurgesellschaft für Verkehrssysteme vom April 2012 vor. Die Kosten für die Umverlegung von 450 m Gleis werden einschließlich Planungskosten auf 285.000 € geschätzt.

Im Ergebnis der Ertüchtigung wird ein leistungsfähiger Umschlag Schiene- Wasserstraße hergestellt und damit die Trimodalität des Logistikstandortes Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt gewährleistet. Darüber hinaus wird durch den umfassenden Rückbau von Gleisanlagen wertvolle Hafenbetriebs- und Lagerfläche gewonnen.



6.5.2 Aufbau Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa

Mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums Mittel- und Osteuropa (MOE) soll eine erste Anlaufstelle für wirtschaftliche Kontakte aus und für den Marktbereich Mittel- und Osteuropa geschaffen werden. Durch die Vernetzung und Bündelung von Kompetenzen der beteiligten Akteure (Wirtschaft, Gesellschaft, Wirtschaftsfördereinrichtungen, Kammern, Europa-Universität, Fachhochschulen etc.) soll eine wesentlich höhere Qualität in der Akquisition und Standortvermarktung erreicht werden. Deutschland ist für den Markteintritt von mittelosteuropäischen Unternehmen sehr bedeutsam.

Der Standort Ostbrandenburg mit dem Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt bietet sich idealerweise an, um hier durch eine gebündelte Markteintrittsbetreuung Unternehmen zu unterstützen. An diesem Standort konzentrieren sich unternehmensrelevante Kompetenzen - Fachkräfte, Experten, Sprache, Wissenschaft, international erfahrene Wirtschaftsfördereinrichtungen und Unternehmen. Das Ziel besteht darin, diese Unternehmen langfristig an den Standort zu binden. Wesentliche Merkmale des Kompetenzzentrums MOE sind: zentrale Anlaufstelle /One-Stop-Agency in Frankfurt (Oder), einheitlicher internationaler Webauftritt, inkl. Social Media, ganzheitliches Betreuungskonzept.

6.5.3 Errichtung 3. Oberschule Frankfurt (Oder)

Trotz sinkender Bevölkerungszahlen geht die Prognose des Schulentwicklungsplanes 2013-18 für Frankfurt (Oder), die bis zum Jahr 2025 reicht, von einer weiter ansteigenden Zahl von Schülern aus. Das liegt neben der moderaten Erhöhung der Zahl von Kindern und Jugendlichen nach dem „Wendeknick“ auch an einer fortschreitenden Ausweitung der regionalen Zentralisierung von Frankfurt als Bildungsstandort für die umliegenden Gemeinden, Kreise und auch die in Polen angrenzende Region.

Das hat dazu geführt, dass die vorhandenen Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind und ein zusätzlicher Schulstandort geschaffen werden muss, um dem Bedarf künftig gerecht werden zu können und die oberzentrale Funktion erfüllen zu können. Hierfür wird eine weitere Oberschule avisiert.

Unsere Untersuchungen zur Standortwahl laufen aktuell, sind aber noch nicht abgeschlossen, auch weil sie in Abstimmung und unter Beteiligung externer Fachleute stattfinden.

6.5.4 Revitalisierung Große Scharrnstraße

Frankfurt (Oder) hat – resultierend aus der Historie (v.a. immense Verluste an Bausubstanz im Zuge des 2. Weltkrieges) und der Nachkriegsbebauung mit ausgeprägtem Fokus auf Wohnbebauung – bis heute erhebliche, räumlich-funktionale Defizite im Innenstadtbereich aufzuweisen. Aus diesem Grunde kann sie bislang ihrer Rolle als Oberzentrum in Ostbrandenburg mit Ausstrahlung in den angrenzenden polnischen Raum nur bedingt ausfüllen und leidet an Attraktivitätsverlust und Imagemangel.

In den letzten Jahrzehnten ist es zwar gelungen, in wichtigen zentralen Bereichen erhebliche bauliche Investitionen zu tätigen (z.B. Marktplatz/Rathausumfeld) und es sind weitere Großvorhaben – besonders in Richtung der funktionalen Verknüpfung mit der Doppelstadt Słubice – vorgesehen (Entwicklung Słubicer Straße). Trotzdem sind erhebliche städtische Abschnitte mit verbindender Funktion gestalterisch-funktional nicht in der Lage, eine Belebung der Innenstadt zu erzielen, also Synergieeffekte zu erreichen.

Dazu gehört der Fußgängerbereich in der Großen Scharrnstraße. Er verbindet das Zentrum Frankfurts mit Universität, Rathaus usw. mit der Brücke nach Słubice.

Nichtsdestotrotz kann konstatiert werden, dass es bereits Initiativen, namentlich von der Studentenschaft, zur Belebung und Urbanisierung des Stadtraumes gibt. Die WohnBau als Eigentümer der anliegenden Gebäude arbeitet bereits aktiv an der Überplanung und an den Umgestaltungsmöglichkeiten für die Bauten.

Es ist gesamtstädtisch sehr wichtig, auch den öffentlichen Raum in einen modernen und zum Verweilen einladenden Zustand zu versetzen, um generell die Lebensqualität in der Innenstadt zu verbessern.

7 MAßNAHMEN - ERFASSUNGSBÖGEN

7.1 Beschlossene Maßnahmen (Anlage)

(1) Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B 112n - FFO

(2) Schienengebundenes Logistikzentrum Frankfurt (Oder)

(3) Ausbau Oder-Lausitz-Straße - B 112 Ortsumgehung (OU) Brieskow-Finkenheerd/Wiesenau

(4) Neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)

(5) Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den RWK

(6) Entwicklung und Vermarktung des Wassertourismus für den RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt
3. Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen Frankfurt (Oder)-Marina

(7) B 112 Ortsumgehung (OU) Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt (B 5 - B167)

7.2 Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf (Anlage)

(1) Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt
2.Untersuchung und bautechnische Sicherung von Bodendenkmalen ausgewählter Entwicklungsflächen der Innenstadt
(*Maßnahme wird wegen angekündigter Nichtförderfähigkeit zurückgezogen)*

(2) Stärkung der Innovationskraft im RWK

(3) Optimierung und Attraktivitätssteigerung öffentlicher Verkehre mit neuen Mobilitätskonzepten im RWK
(aktualisierter Erfassungsbogen)

(4) Untersuchung der Potenziale der Gesundheitswirtschaft

(5) Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt im RWK
3.Revitalisierung und Neuentwicklung flussnaher Bereiche zwischen Herbert-Jensch-Straße und Oderufer in der Lebuser Vorstadt von Frankfurt (Oder)

(6) Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt im RWK
4. Vorbereitung alternativer Wohnmöglichkeiten mit hoher Energieeffizienz auf innerstädtischen Brachflächen in Eisenhüttenstadt

7.3 Neue Maßnahme (Anlage)

(1) Ertüchtigung Gleisanschlusses im Binnenhafen Eisenhüttenstadt

(2) Aufbau Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa

(3) Errichtung 3. Oberschule

(4) Revitalisierung Große Scharrnstraße